

Maßnahmen- und Empfehlungskatalog

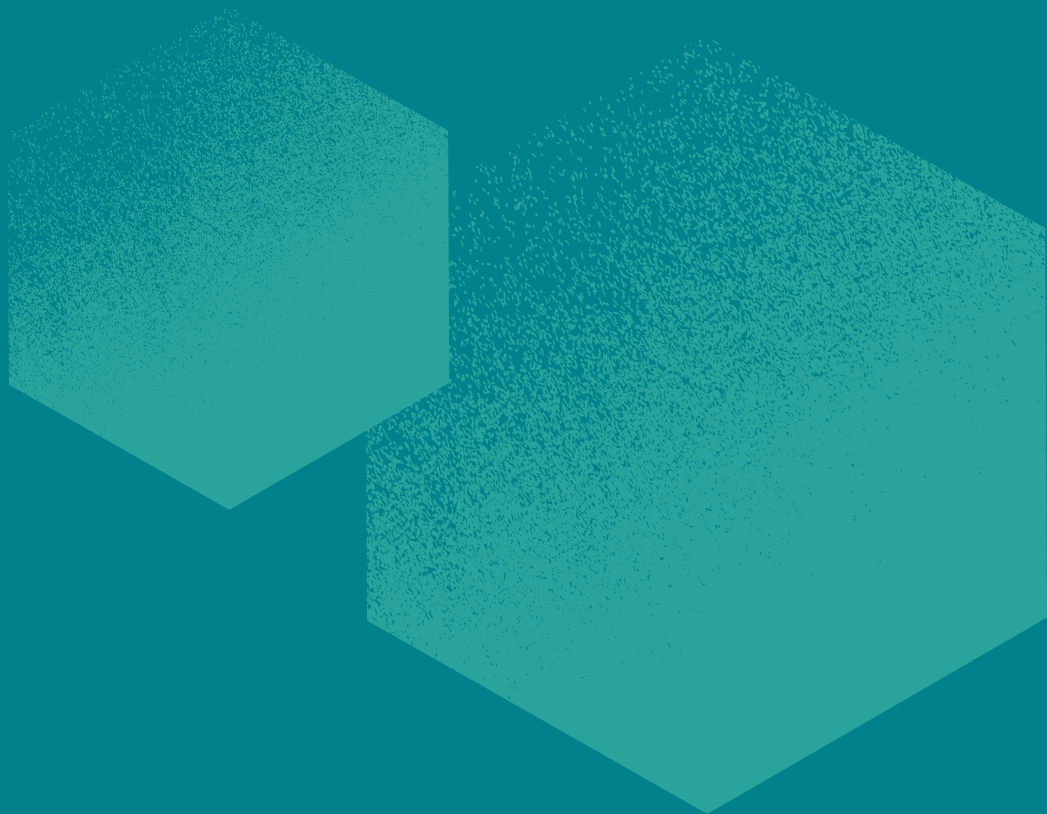
Empfohlene Maßnahmen zur Abfallreduzierung
und -wiederverwertung im Rahmen des Projekts
„Circular EURO 2024“



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

**Heimspiel
für Europa**

Inhalts- verzeichnis



1.	Einleitung	4
1.1	Einordnung	5
<hr/>		
2.	Fachliche Grundlagen	6
2.1	Kreislaufwirtschaftsgesetz § 6 Abfallhierarchie	7
2.2	Sustainable Development Goals	7
<hr/>		
3.	Leitlinien und Ziele	8
<hr/>		
4.	Schwerpunkte	10
4.1.	Abfallvermeidung	11
4.2.	Abfallverwertung	11
<hr/>		
5.	Unsere Empfehlungen für die Akteure der EURO 2024	13
5.1.	Empfehlungen im Überblick	15
5.2.	Die Empfehlungen im Einzelnen	17
5.2.1	Nutzung von Mehrwegsystemen im Bereich der Getränke- und Speisenausgabe	19
5.2.2	Mehrwegtransport- und Umverpackungen	23
5.2.3	Getrenntsammlung in den Bereichen der Zuschauenden	25
5.2.4	Getrenntsammlung in den Backstagebereichen	28
5.2.5	Nachhaltigkeit bei Dressing-Materialien	30
5.2.6	Foodwaste minimieren	33
5.2.7	Weinmehrwegflaschen	35
5.2.8	Nachhaltiger Umgang mit im IBC genutzten Materialien	37
5.2.9	Einsatz von Green Volunteers	39
5.2.10	Littering im Stadionumfeld und Fanzonen vermeiden	41
5.2.11	Monitoring	43
5.2.12	Reuse-Portal für Sport Deutschland	46

1

Einleitung

Sport der Extraklasse, unzählige Gäste aus dem Ausland, Millionen von Fußballfans vor den TV-Geräten oder in den Stadien und Fanzonen, weltweite Aufmerksamkeit auch für Themen abseits des Sports. Wenn am 14. Juni 2024 die Fußball-Europameisterschaft der Herren 2024 (EURO 2024) angepiffen wird, erwartet Deutschland ein sportliches Großereignis. Die EURO 2024 unter dem Motto „United by Football – Vereint im Herzen Europas“ verspricht für alle Protagonist:innen, Fans oder Volunteers ein Fußballfest zu werden, das von Herzlichkeit, Weltoffenheit und Gastfreundschaft geprägt sein soll. Gleichzeitig hat die UEFA aber auch den Anspruch formuliert, die EURO 2024 als „nachhaltigste EM aller Zeiten“ zu organisieren. Daran arbeiten die Verantwortlichen aufseiten der EURO 2024 GmbH¹ als Organisationskomitee und der zehn Gastgeberstädte² (Host Cities). Auch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) engagiert sich für nachhaltige Sportgroßveranstaltungen und eine nachhaltige EURO 2024. Das Gastgeberland Deutschland kann damit zeigen, wie Sportgroßveranstaltungen konsequent umweltfreundlich, nachhaltig und transparent umgesetzt werden können.

¹ Das Organisationskomitee wird von der UEFA und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) gemeinsam gebildet. Dazu haben die UEFA Events SA und die DFB EURO GmbH als Tochtergesellschaft die EURO 2024 GmbH gegründet.

² Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart

Dieser Anspruch spiegelt sich auch in den Bemühungen wider, im Bereich des Abfallaufkommens einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen und natürliche Ressourcen zu schonen. Sportliche Großereignisse und Fußballspiele brachten in der Vergangenheit nicht selten hohe Abfallmengen mit sich. Bei der EURO 2024 lautet die Zielstellung hingegen, so wenig Abfall wie möglich entstehen zu lassen. Dieser ehrgeizige Ansatz soll auch als gutes Beispiel dienen und gegenüber Fans sowie einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert werden, damit Abfallvermeidung, -trennung und -reduzierung sowie die Schonung natürlicher Ressourcen noch stärker in den Fokus rücken und Millionen von Menschen dazu informiert und sensibilisiert werden. Aufgrund des großen gesellschaftlichen Interesses und der medialen Aufmerksamkeit bietet die EURO 2024 in Deutschland ein geeignetes Umfeld, um die Themen Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft auch über den Zeitraum der Europameisterschaft hinaus in Sport und Gesellschaft zu verankern.

Das BMUV hat das Projekt „Circular EURO 2024“ beauftragt, um das Organisationskomitee und die Gastgeberstädte fachlich und kommunikativ bei der Umsetzung ihres Anspruchs zu unterstützen. Ein Projektteam um die Agentur BrinkertLück, das Öko-Institut e.V. und die Leuphana Universität Lüneburg setzt das Projekt um. Ziel ist es, Ansätze zu erarbeiten, mithilfe derer die Verantwortlichen der EURO 2024 GmbH und der Host Cities ihre eigenen Konzepte und Aktivitäten zur Abfallvermeidung und zum nachhaltigen Ressourceneinsatz in den Stadien, Fanzonen und Host Cities bestmöglich ergänzen und umsetzen können. Die Durchführung der Maßnahmen wird durch eine Videokampagne, die Erstellung von Vorlagen für Begleitmaterialien für alle Stakeholder der EURO 2024, die Durchführung von Jugend-Workshops sowie durch kommunikations- und öffentlichkeitswirksame Aktionen begleitet.

Innerhalb eines partizipativen Prozesses und einer Workshop-Reihe wurde seit Dezember 2022 der Dialog mit den Verantwortlichen der EURO 2024 GmbH und der Host Cities gesucht, um sich über jeweils umzusetzende Maßnahmen im Kontext des Abfallmanagements auszutauschen und zusätzliche Möglichkeiten zu erarbeiten. Die entwickelten Erkenntnisse flossen zusätzlich zur fachlichen Unterstützung in diesen Maßnahmen- und Empfehlungskatalog ein. Dieser ist als unterstützendes Angebot gegenüber den Akteur:innen der EURO 2024 (EURO 2024 GmbH, Host Cities, Stadionbetreibende etc.) zu verstehen, um dazu beizutragen, das Event möglichst nachhaltig und ressourcenschonend umzusetzen.



1.1 Einordnung

Während einige der vorgestellten Maßnahmen von den Verantwortlichen der EURO 2024 GmbH und/oder der Host Cities ohnehin in den jeweiligen Abfallkonzepten berücksichtigt werden, stellen andere aufgeführte Maßnahmen Angebote dar, die zusätzlich angewandt werden könnten, um eine Maximierung der Abfallreduzierung und Ressourcenschonung zu erzielen. Sämtliche vorgestellte Maßnahmen sind somit als Empfehlungen für eine möglichst ressourcenschonende Umsetzung der EURO 2024 zu verstehen. Im Rahmen des Projekts „Circular EURO 2024“ sehen sich das BMUV und die Projektpartner:innen als beratende Institutionen.

Im weiteren Prozess werden die Projektpartner:innen im Rahmen von Einzelterminen oder Workshops weiterführende Gespräche mit den verschiedenen Akteur:innen der EURO 2024 und/oder möglichen Kooperationspartner:innen führen, um sich über die Möglichkeiten der Umsetzung und/oder Ausgestaltung einzelner Maßnahmen im Rahmen des Events auszutauschen. Die letztliche Verabschiedung von Zielen sowie die Umsetzung zur Zielerreichung liegt aufseiten der EURO 2024 GmbH (in Kooperation mit den jeweiligen Stadionbetreiber:innen) und der Host Cities (in Zusammenarbeit mit den Fanzonenbetreiber:innen). Entsprechend sind die Empfehlungen genau wie die aufgeführten Ziele aus Sicht der Akteur:innen (EURO 2024 GmbH, Host Cities etc.) formuliert, sodass Empfehlungen und Ziele direkt seitens dieser Akteur:innen übernommen oder adaptiert werden können.

2

Fachliche Grundlagen



Die hier vorgestellten Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Circular EURO 2024“ basieren auf der fachlichen Expertise des Projektpartners Öko-Institut. Zudem sind Erkenntnisse, die innerhalb des Projekts im Rahmen von organisierten Workshops mit Vertreter:innen der EURO 2024 GmbH und /oder Repräsentant:innen der Host Cities und Stadien gewonnen wurden, in die Ausarbeitung eingeflossen. Die Maßnahmen und gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigen den fortgeschrittenen Planungsstand der EURO 2024 in den Stadien, Host Cities und Fanzonen.

Eine umfassende Maßnahmenliste, die eine große Vielfalt möglicher Abfallmaßnahmen abdeckt, ist in einem separaten Excel-Tool für dieses Projekt zusammengestellt worden.

2.1 Kreislaufwirtschaftsgesetz § 6 Abfallhierarchie

Berücksichtigt wurde die Abfallhierarchie gemäß der Abfallrahmenrichtlinie der EU, die im deutschen Kreislaufwirtschaftsgesetz entsprechend umgesetzt wurde. Demnach stehen Maßnahmen der Vermeidung und der Abfallbewirtschaftung in folgender Rangfolge:



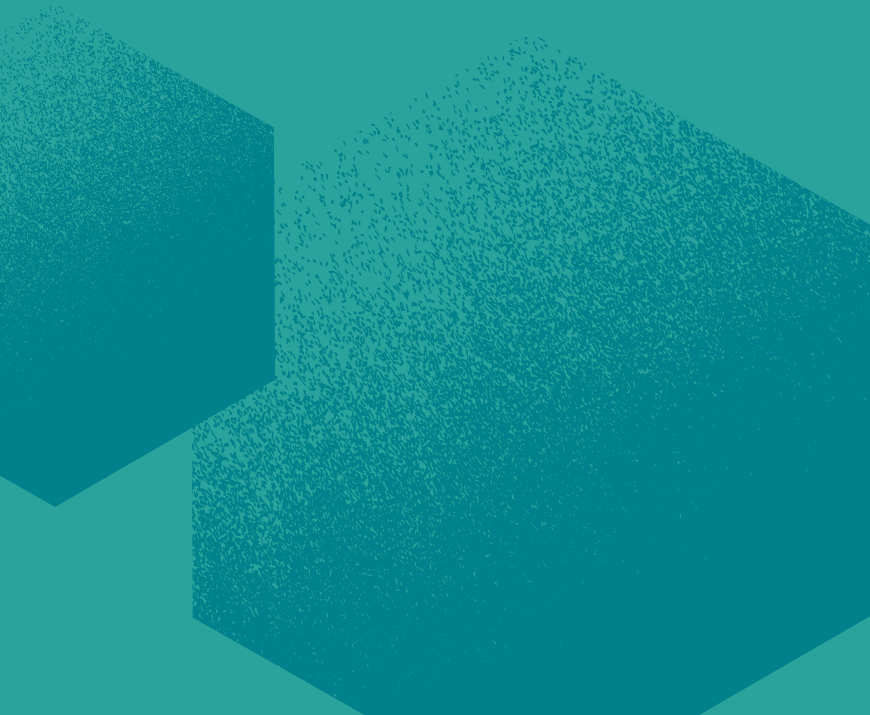
Auf Basis dieser Abfallhierarchie werden die Ziele für das Projekt „Circular EURO 2024“ zur Abfallvermeidung und -reduzierung sowie zum Umgang mit Abfällen im Rahmen der EURO 2024 abgeleitet.

2.2 Sustainable Development Goals

Berücksichtigung fanden auch die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDG), die 2015 von den Vereinten Nationen festgelegt wurden. Das darin verankerte Ziel Nummer 12 für nachhaltige Entwicklung mit dem Titel „Verantwortungsvoller Konsum und Produktion“ zielt auf die notwendige Veränderung unserer Lebensstile und Wirtschaftsweisen ab. Demnach muss das Konsumieren und Produzieren innerhalb der planetaren ökologischen Grenzen stattfinden. So fordert SDG 12 eine substanzielle Reduzierung von Abfällen bis zum Jahr 2030 durch Vermeidung, Reduzierung, Recycling oder die Wiederverwendung (prevention, reduction, recycling and reuse) von Abfällen. Dementsprechend hat die EU das Ziel einer Kreislaufökonomie formuliert, in der Materialien und Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf verbleiben (durch Reparieren, Recycling oder Wiederverwendung) und Abfälle minimiert oder verhindert werden.

3

Leitlinien und Ziele



Für die EURO 2024 werden folgende Leitlinien und Ziele vorgeschlagen.

• **Abfallvermeidung und -reduzierung**

Leitlinie: Sowohl in den Stadien und Fanzonen als auch in deren Umfeldern werden Maßnahmen zur weitestgehenden Abfallvermeidung ergriffen. Wo immer es möglich ist, werden Materialien einer Weiterverwendung zugeführt. Zur Reduzierung der Abfallmengen werden in allen Bereichen möglichst verpackungsfreie Systeme beziehungsweise Mehrwegsysteme genutzt.

Ziel: Die gesamte Abfallmenge in den Stadien wird im Vergleich zu vorherigen EUROs reduziert. Zielwert ist weniger als (0,3 bis) 0,5 kg (Arbeitsthese) Abfall pro Spiel und Zuschauende.

• **Abfallverwertung**

Leitlinie: Für die Erfassung von Biomüll, Leichtverpackungen, Papier, Glas und Restmüll werden an jedem Standort und abhängig vom (Funktions-)Bereich getrennte Sammelsysteme eingerichtet, sodass diese Abfallarten sortenrein erfasst werden, um sie ökologisch möglichst hochwertig verwerten zu können.

Ziel: Durch die Getrenntsammlung sollen mindestens 70 Prozent der potenziellen Abfälle einer Wiederverwendung, Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zugeführt werden. Das bedeutet, dass weniger als ein Drittel aller Abfälle in der Restmüllfraktion verbleiben.

• **Foodwaste minimieren**

Leitlinie: Die umfangreichen Maßnahmenoptionen zur Vorbeugung von Lebensmittelabfällen werden voll ausgeschöpft. Im Bioabfall landen ausschließlich unvermeidbare Abfälle und Reste von ausgegebenen Speisen, die auf den Tellern der Gäste zurückbleiben (sogenannte „Tellerreste“). Das konsequente Weitergeben übrig gebliebener Lebensmittel wird gut vorbereitet.

Ziel: Durch gute Planung und Vorbereitung entstehen keine vermeidbaren Lebensmittelabfälle. Übrig gebliebene Lebensmittel werden vollständig an Tafeln, Foodsharing und ähnliche Organisationen weitergegeben.



4

Schwerpunkte

4.1 Abfallvermeidung

Der Schwerpunkt dieses Konzepts zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen bei der EURO 2024 wird entsprechend der Abfallhierarchie auf die Vermeidung von Abfällen gerichtet.

Zur Abfallvermeidung werden hier gemäß § 3 Abs. 20 Kreislaufwirtschaftsgesetz u. a. verschiedene Maßnahmen zur Reduktion der Abfallmenge gezählt, soweit sie ergriffen werden, bevor ein Stoff, Material oder Erzeugnis zu Abfall geworden ist. Hierzu zählen auch die Wiederverwendung von Erzeugnissen oder die Verlängerung ihrer Lebens- und Nutzungsdauer. Dazu gehört u. a. auch die Nutzung von Mehrwegverpackungen anstelle von Einwegverpackungen.



Die Grundsätze der Abfallhierarchie zur prioritären Vermeidung von Abfällen für die gesamte Lieferkette werden beachtet. Dazu gehören neben den in Kapitel 5 genannten konkreten Maßnahmenvorschlägen insbesondere:

- Auf die Ausgabe und den Verkauf von nicht unbedingt erforderlichen Produkten oder Werbematerialien wie Merchandising, Flyer, Magazine o. ä. wird verzichtet.
- Verkaufsverpackungen (beispielsweise in den Fanshops o. ä.) sollen bei allen Produkten minimiert werden. So werden Trikots, T-Shirts etc. nicht einzeln (z. B. in Plastikfolie) verpackt.
- Können Verpackungen nicht vermieden werden, sind möglichst umweltfreundliche, recyclingfähige Verpackungen zu nutzen. Entsprechende Lösungen sollen in Absprache mit Herstellenden beziehungsweise Lieferant:innen entwickelt werden.

- Mieten statt kaufen: Zelte, Gebäude und -teile o. ä. (Stände, Bühnen, „LED-Wände“, Commercial Displays, Hospitalityzelte, Küchen, Tribünen etc.), Inneneinrichtungen (Stellwände, Theken, Teppiche etc.), Möbel (Stühle, Tische, Regale etc.), Geräte und Maschinen (Drucker, Bildschirme, Kaffeemaschinen, Getränkeautomaten, Spülmaschinen etc.) und sonstige Materialien (Leinwände, Dekoration, Beleuchtung, Kabel) sind nach Möglichkeit immer zu mieten.
- Falls das Mieten nicht möglich ist, sollen gebrauchte, upgecycelte oder refurbishede Produkte und Materialien beschafft werden, die möglichst nach Gebrauch gut einer Wiederverwendung zugeführt werden können, beispielsweise auch in Form einer System- oder Modulbauweise.
- Bei Neuprodukten soll außerdem die Einhaltung der entsprechenden Regeln von einschlägigen Umweltsiegeln, beispielsweise der „Blaue Engel“, gewährleistet werden.

Sämtliche vorgestellte Maßnahmen zur Abfallvermeidung sollen nach Möglichkeit auch nach der EURO 2024 für künftige Veranstaltungen (Sport, Kultur, Märkte etc.) von verschiedenen Akteuren (Vereine, Verbände etc.) umgesetzt und ausgebaut werden.

Weitere Verkaufsstellen (Gastronomie, Kioske etc.) in den Städten sollen dafür gewonnen werden, während der EURO 2024 auf Mehrwegsysteme umzustellen und diese möglichst auch zukünftig zu nutzen.

4.2. Abfallverwertung

Um nicht vermeidbare Abfälle gemäß der Abfallhierarchie einer Aufbereitung zur Wiederverwendung oder einem hochwertigen Recycling zur Verfügung stellen zu können, ist eine getrennte Sammlung und Erfassung der Abfälle erforderlich. Das betrifft alle Bereiche in den verschiedenen Umfeldern der EURO 2024 (Stadien, Fanzonen etc.) – sowohl die Zuschauenden- als auch die Backstagebereiche.

Für die Backstagebereiche wird allgemein angenommen, dass die Abfallgetrennsammlung leichter umsetzbar ist als in den Bereichen der Zuschauenden. Aber auch in den Backstagebereichen stellt die getrennte Abfallerfassung eine Herausforderung dar und braucht entsprechende Konzepte mit konsequenter Umsetzung sowie präzise Informationen und eine Sensibilisierung der betroffenen Mitarbeiter:innen und Volunteers.

Als sehr schwierig und aufwendig wird die getrennte Abfallsammlung in den Bereichen der Zuschauenden in den Stadien und Fanzonen sowie deren Umfeldern und auf den Wegen dorthin angesehen. Ein wesentlicher Baustein, um die Mengen der dort anfallenden Abfälle zu verringern, ist die Abfallvermeidung, insbesondere der weitestgehende Verzicht auf Flyer, Merchandisinggeschenken und Einwegverpackungen.

Bei der UEFA EURO 2016 wurden 655 Tonnen „mixed waste not recycled“ verzeichnet³. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hierbei um eine nicht getrennt gesammelte Restmüllfraktion handelt. Dies würde bedeuten, dass nur 24 Prozent der gesamten Abfallmenge getrennt gesammelt und anschließend recycelt wurden. Dem steht das Good-Practice-Beispiel der TSG Hoffenheim gegenüber: Dort werden 87 Prozent der Abfälle hochwertig verwertet, entweder über Wiederverwendung und Recycling oder auch Kompostierung und Vergärung. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass diese 87 Prozent der Abfälle getrennt gesammelt wurden. In der Allianz Arena München⁴ wiederum entfallen nach unseren Berechnungen auf die nicht getrennt gesammelte Restmüllfraktion 37 Prozent aller Abfälle aus dem Spielbetrieb. Berücksichtigt man auch den Stadionbetrieb (Fettabscheider, Sperrmüll, Bauschutt etc.) wird ein Getrenntsammleranteil von 75 Prozent erreicht.

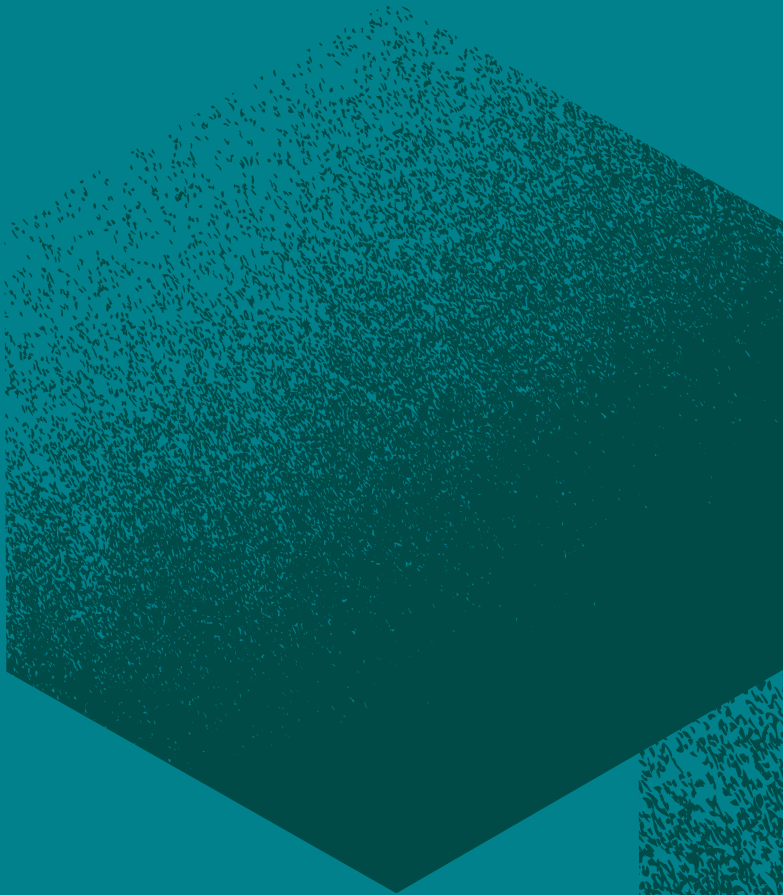
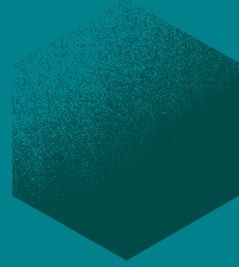
Auch wenn die Daten aufgrund fehlender Detailinformationen nur bedingt vergleichbar sind, weisen die Getrenntsammlungs- und Verwertungsanteile auf große Unterschiede zwischen den Stadien hin. Entsprechend kann davon ausgegangen werden, dass auch bei der EURO 2024 in den zehn Stadien oder auch in den Arenen der Fußball-Bundesliga noch deutliche Potenziale zur besseren Getrenntsammlung und Verwertung von Abfällen bestehen.

³ Interne Daten der EURO 2024 GmbH

⁴ EMAS Umwelterklärung der Allianz Arena München; EMAS Umwelterklärung 2020/21 Allianz Arena, https://allianz-arena.com/binaries/content/assets/downloads/allianz-arena/emas/emas_umwelterklaerung_2021-22.pdf

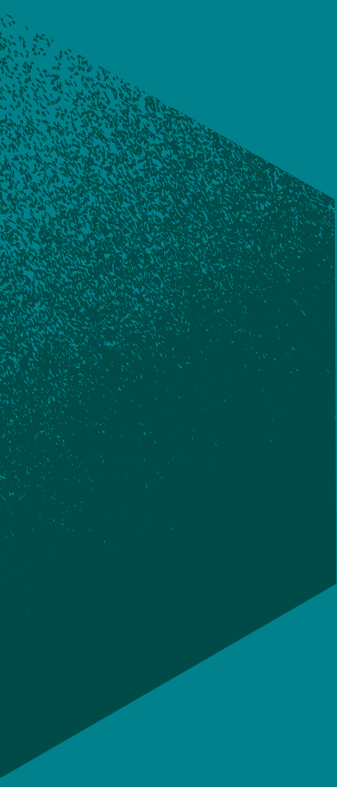
5

**Unsere
Empfehlungen
für die Akteure
der EURO 2024**



5.1

Empfehlungen im Überblick



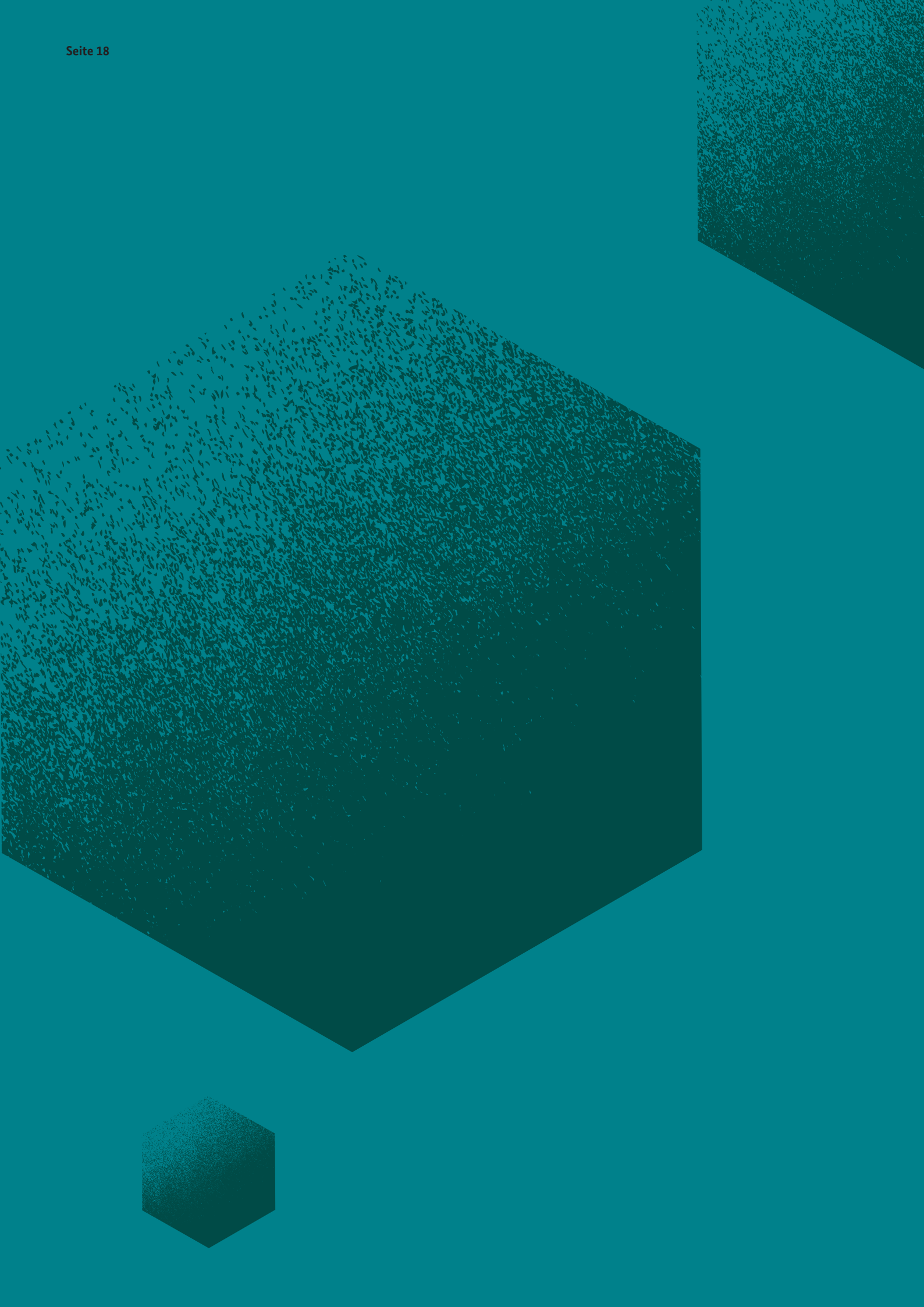
1. **Nutzung von Mehrwegsystemen im Bereich der Getränke- und Speisenausgabe**
2. **Mehrwegtransport- und Mehrwegumverpackungen**
3. **Getrennte Abfallsammlung in den Bereichen der Zuschauenden**
4. **Getrennte Abfallsammlung in den Backstagebereichen**
5. **Nachhaltigkeit bei Dressingmaterialien**
6. **Foodwaste minimieren**
7. **Einsatz von Mehrwegweinflaschen**
8. **Nachhaltige Nutzung von im International Broadcast Centre verwendeten Materialien**
9. **Green Volunteers als Influencer**
10. **Littering im Stadionumfeld und in Fanzonen vermeiden**
11. **Monitoring**
12. **Re-Use-Portal für Sport Deutschland**

Diese Auflistung stellt eine Zusammenfassung von möglichen Maßnahmen dar, die alle einerseits verstärkend dazu beitragen sollen, Abfälle bei der EURO 2024 zu reduzieren, zu trennen oder einer Wiederverwendung zuzuführen. Andererseits richtet sich der Blick auch auf die Zukunft und die Zeit über die EURO 2024 hinaus.

Die Empfehlungen sind gleichwertig zu betrachten und unterliegen keiner Priorisierung. Bei den Maßnahmen handelt es sich nicht um ein Abfallkonzept und kein vollständiges Repertoire zur Abfallreduzierung und Ressourcenschonung. Vielmehr wird der Ansatz verfolgt, ergänzende Ansätze zu den bestehenden Abfallkonzepten zu erarbeiten und zusätzliche Unterstützung zu bieten, beispielsweise in Form von Datenerfassung, Pilotprojekten oder innovativen Ideen.

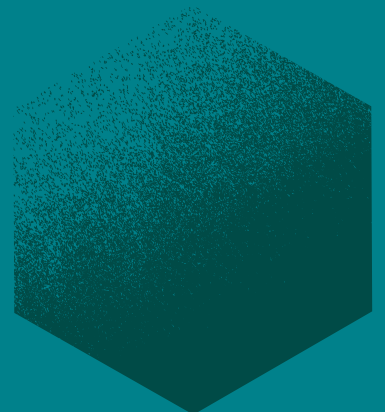
5.2

Die Empfehlungen im Einzelnen



5.2.1

Nutzung von Mehrwegsystemen im Bereich der Getränke- und Speisenausgabe



Mehrwegsysteme sind ein wichtiger Baustein zur Abfallvermeidung. In Deutschland werden im Bereich von Getränkeverpackungen die Vorgaben zur Mehrwegquote seit Jahren nicht erreicht.

Durch die möglichst umfassende Nutzung von Mehrwegsystemen sollen Ressourcen eingespart und Abfälle vermieden werden. Dies gilt für alle Bereiche (Stadien, Stadionumfelder, Fanzonen und Backstagebereiche⁵) sowie für alle Produkte und Materialien, einschließlich der Anlieferung in Mehrwegtransportverpackungen.

Ausgangslage

Seit dem 1. Januar 2023 besteht die Pflicht, Mehrwegalternativen für Einwegkunststofflebensmittelverpackungen und Einweggetränkebecher in Deutschland anzubieten. Demnach sind Letztverreiber:innen von Einwegkunststofflebensmittelverpackungen und von Einweggetränkebechern, die jeweils erst beim Letztverreiber:innen mit Waren befüllt werden, verpflichtet, die in diesen Einwegverpackungen angebotenen Waren am Ort des Inverkehrbringens jeweils auch in Mehrwegverpackungen zum Verkauf anzubieten (§ 33 Verpackungsgesetz). Für kleine Unternehmen mit insgesamt nicht mehr als fünf Beschäftigten, deren Verkaufsfläche 80 Quadratmeter nicht überschreitet, gelten Ausnahmen.

In den zehn bei der EURO 2024 genutzten Stadien werden Getränke bereits bis auf wenige Bereiche in einigen Stadien (Tribünen der VIP/Lounge-Bereiche, sicherheitssensible Bereiche, Heißgetränke u. ä.) in Mehrwegbechern ausgeschenkt. Zudem laufen in mehreren Stadien Bemühungen, den Getränkeausschank ausnahmslos in Mehrwegbechern zu realisieren. In einigen Stadien ist die komplette Umstellung bereits vollzogen. Im Bereich der Speisenausgabe wird in diesen Stadien bei Bundesligaspielen so weit wie möglich auf die Nutzung von Verpackungen verzichtet. Die Umstellung auf Mehrwegverpackungen bei den Speisen ist in der Mehrzahl dieser Stadien jedoch noch nicht erfolgt.

Nicht zuletzt die Erfahrungen aus der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft der Männer 2006⁶ zeigen, dass der Beitrag von Mehrwegbehältnissen beziehungsweise der weitgehende Verzicht auf die Nutzung von Einwegverpackungen zu einer relevanten Einsparung von Ressourcen, aber auch zur Sauberkeit in den Stadien, deren Umfeld und den Fanzonen beiträgt. So waren die bei der damaligen Fußball-WM hierzulande getroffenen Maßnahmen auch mit nicht zu vernachlässigenden Einsparungen bei der Abfallentsorgung und der Reinigung der Stadien verbunden.

Voraussetzungen

Die FIFA Fußball-WM 2006 der Männer und die FIFA Fußball-WM 2011 der Frauen haben gezeigt, dass Mehrwegsysteme bei Großveranstaltungen dann

erfolgreich eingesetzt werden können, wenn sie so nutzungsfreundlich wie möglich ausgestaltet werden. Dies gilt insbesondere für die Besucher:innen und die Standbetreiber:innen beziehungsweise deren Personal, aber auch für Veranstalter:innen und Lieferant:innen. Besonders vorteilhaft sind dabei Systeme, die einfach zu verstehen und zu handhaben sind, bei denen es keine oder möglichst geringe Zeitverzögerungen bei der Getränke- und Speisenausgabe sowie bei der Rückgabe der Behältnisse gibt. Darüber hinaus sind gut verständliche Informationen zu den Systemen notwendig, die vor Ort gut einsehbar sein müssen, aber auch im Vorfeld zur Information und Sensibilisierung der Zuschauer:innen genutzt werden sollten.

Maßnahmen

Um die allgemeinen Vorgaben zur Abfallvermeidung im Bereich der Getränke- und Speisenausgabe umzusetzen, werden folgende Vorgaben zur Umsetzung empfohlen:

- Die Ausgabe von Getränken und Speisen erfolgt nach Möglichkeit unverpackt oder in Mehrwegverpackungen.
- Alle Getränke werden ausschließlich in bepfandeten Mehrwegbechern (bzw. Gläser, Tassen) ausgegeben. Dies gilt für Stadien, Fanzonen und deren Umfeld.
- Auch die Anlieferung der Getränke an die Verkaufsstände erfolgt über Mehrwegsysteme, beispielsweise über Bierfässer, Zapfanlagen, Mehrwegkisten und -flaschen (Säfte, Mineralwasser, Limonaden etc.). Zudem werden keine Einwegflaschen und keine Flaschen in Kartonagen oder in Folie eingeschweißt angeliefert. Ausnahmen vom Mehrweggebot stellen Sektflaschen dar; Mehrwegoptionen für Wein sind zu prüfen.
- Grundsätzlich sollen auch Speisen in bepfandeten Mehrwegbehältnissen ausgegeben werden.
- Darüber hinaus werden als Ausnahmen zur Ausgabe von Speisen ausschließlich folgende Verpackungen/ Behältnisse zugelassen:
 - * unbeschichtete, unbedruckte, kompostierbare und FSC-zertifizierte Papierservietten (für Schnitzel und Wurst aufs Brot u. ä.)
- Papiertüten (z. B. für Pommes, möglichst max. Gewicht oder Größe angeben, z. B. Papierspitztüten aus ungebleichtem Kraftpapier max. 50 g schwer)

5 Unter Backstage („hinter den Kulissen“) werden in diesem Projekt alle organisatorischen, technischen und funktionellen Bereiche wie Küchen, Büros, Verkaufsstände, Stadionreinigung etc. verstanden.

6 Green Goal Legacy Report, Öko-Institut, Herausgeber OK FIFA WM 2006, BMU, 2006

- Bei allen Mehrwegbehältnissen soll eine einheitliche Rückgabe in den gesamten Organisationseinheiten (insbesondere in den Stadien und Fanzonen) ermöglicht und durch gleiche Pfandbeträge für gleichartige Behältnisse unterstützt werden.
- Die Behältnisse sollen zu möglichst hohem Anteil (mindestens zu 85 Prozent) ungebrandet ausgegeben werden, um eine spätere Nachnutzung zu ermöglichen.
- Besteck wird nach Möglichkeit in Form von Mehrwegbesteck ausgegeben.
- Als Ausnahme kann in den öffentlichen Publikumsbereichen der Stadien, Fanzonen und den Stadionumfeldern Einweg-Besteck aus unbehandeltem FSC-zertifiziertem Holz ausgegeben werden.
- Anstelle von Einwegkleinverpackungen wie Senf- oder Ketchuptütchen, Kaffeesahne-Portionspackungen (o. ä.) werden Mehrweg-Großgebilde verwendet.
- Speisen werden so ausgewählt, dass sie nach Möglichkeit ohne Geschirr essbar sind. Beispielsweise können Bratwurst oder Schnitzel beziehungsweise die entsprechenden veganen und vegetarischen Alternativen direkt im Brot/Brötchen (nach dem Motto „Pack's ins Brot“) serviert werden, während ein Stück Pizza in der Serviette (o. ä.) ausgegeben werden kann – nach dem Motto „Rechte Hand Essen und linke Hand Trinken“.
- Die genutzten Behältnisarten und -formen sollen auf die unbedingt nötige Anzahl begrenzt werden.
- Es sollten spezielle Stände oder Automaten errichtet werden, um unabhängig von der Getränke- und Speisenausgabe zusätzliche Rückgabemöglichkeiten von Pfandgut zu bieten.
- In den Medien- oder Volunteerzentren, Cafeterien oder Hospitalitybereichen etc. wird ausschließlich Mehrweggeschirr und -besteck genutzt (Teller und Tassen beispielsweise aus Porzellan (o. ä.), Metallbesteck, Gläser).
- Coffee-To-Go für Medienvertreter:innen, Volunteers oder Mitarbeitende wird – sofern es angeboten werden soll – ausschließlich in Mehrwegbehältnissen ausgegeben.

Festschreibung der Mehrwegpflicht

Die Vorgaben zur Abfallvermeidung bei der Getränke- und Speisenausgabe sollten frühzeitig in den Verträgen mit den Veranstalter:innen beziehungsweise Ausrichter:innen der Fanzonen und den Betreibenden von Ständen festgeschrieben werden⁷. Die Verträge mit den Veranstalter:innen sollten außerdem die Pflicht enthalten, die Vorgaben zur Vermeidung gegenüber den Standbetreiber:innen durchzusetzen.

Soweit eine Mehrwegpflicht bei Veranstaltungen auf öffentlichem Gelände der Stadt noch nicht geregelt ist, sollte diese

- in der Abfallsatzung,
- in einer Verordnung oder Satzung zur öffentlichen Beschaffung oder
- speziell in einer Satzung zu Großveranstaltungen festgeschrieben werden

Darin sollte inhaltlich mindestens aufgenommen werden:

- die explizite Festschreibung sämtlicher erlaubter Behältnisse zur Getränke- und Speisenausgabe
- eine Pfandpflicht für Mehrwegbehältnisse zur Getränke- und Speisenausgabe
- die verpflichtende Nutzung von Transport- und Umverpackungen in Mehrwegsystemen
- Vorgaben zu den erlaubten Mehrwegsystemen (z. B. Einhaltung der Kriterien zum „Blauen Engel“⁸) und -behältnissen,
- die Regelung für bestehende Pachtverträge für Standbetreiber:innen, z. B. im Stadionumfeld oder für Caterer im Stadion (Ausreichende Übergangsfrist einräumen und Zumutbarkeit beachten, § 313 BGB)

Es ist zu beachten, dass eine Beschaffungssatzung nur gegenüber der Verwaltung gilt, deshalb ist zusätzlich oder alternativ eine Ergänzung in der Abfallsatzung oder eine eigene Satzung zu Großveranstaltungen zu empfehlen.

Rechtzeitige Vertragsverhandlungen mit den Anbietern von Mehrwegsystemen

Nahezu alle Anbieter:innen von Mehrwegsystemen und -logistik wie Cup&More, CupCycle, Cup Concept und andere bieten inzwischen auch Mehrwegsysteme für Speisen an. Durch frühzeitige Verhandlungen können umfassende, auf die regionalen Bedingungen angepasste

⁷ Auf längere Sicht sollten für den Ligabetrieb auch die Pachtverträge mit den Stadionbetreibenden in diesem Sinne nachgebessert werden.

⁸ <https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/mehrwegsysteme-to-go-fuer-lebensmittel-und-getraenke>

Logistikleistungen, beispielsweise das Abholen, gebrauchter Behältnisse, das Spülen in vorhandenen dezentralen oder mobilen Anlagen, die Lieferung der gespülten Behältnisse, der Einsatz von Rücknahmeautomaten oder die Nutzung eines (digitalen) Abrechnungssystems, ausgehandelt werden.

Bei der Auswahl der Mehrwegsysteme oder beim Aufbau eigener Systeme ist auf verschiedene Aspekte hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Systeme zu achten und es sind u. a. folgende Fragen zu klären:

- Sind die Behältnisse für hohe Umlauffzahlen geeignet?
- Kann der Anteil von eventspezifisch bedruckten Behältnissen auf einen zu definierenden Zielwert begrenzt werden?
- Können Behältnisse (inkl. Deckel) ohne Einweganteil zur Verfügung gestellt werden? Wenn nicht, wie hoch ist der Einweganteil?
- Stehen energiesparende, effiziente Spülanlagen zur Verfügung, die zertifizierten Ökostrom nutzen?
- Werden emissionsarme Transportfahrzeuge genutzt?

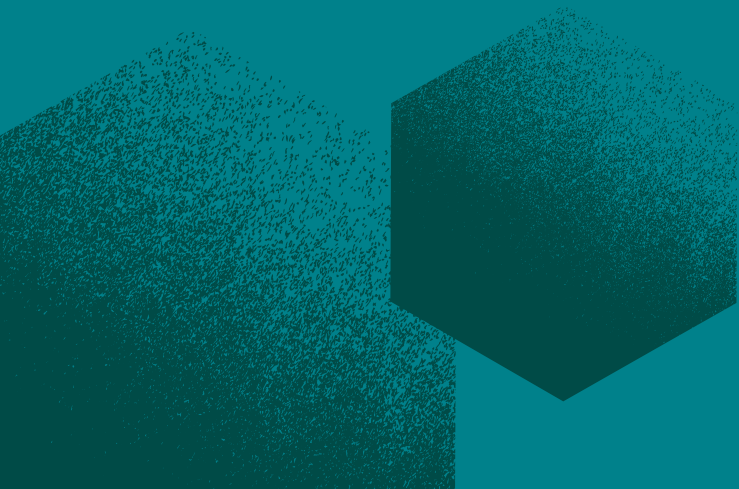
Empfehlung

Sämtliche Getränke sollen in allen relevanten Bereichen (Stadien, Fanzonen, Hospitality etc.) ausschließlich in Mehrwegverpackungen ausgegeben werden. Für Speisen sollen alle zugelassenen Verpackungen (bestimmte Mehrwegbehältnisse, Papierservietten, Papierspitztüten) explizit vorgegeben und in einer kommunalen Satzung festgeschrieben werden. In VIP-, Volunteer-, Presse- und ähnlichen Bereichen werden ausschließlich Mehrweggeschirr und -besteck, im Normalfall Porzellanteller und -tassen, Gläser und Metallbesteck, genutzt.



5.2.2

Mehrwegtransport- und Umverpackungen



Ausgangslage

Die Auswertungen anderer Sportgroßveranstaltungen, beispielsweise der EURO 2016 oder des Fußball-Bundesligabetriebs, zeigen, dass große Abfallmengen in den Backstagebereichen verursacht werden. Einen nicht unwesentlichen Anteil daran haben nicht selten Transportverpackungen, die zum großen Teil aus Pappen oder Kartonagen bestehen. Beispielsweise trägt die Fraktion „Papier/Pappe/Karton“ (PPK) in der Allianz Arena mit 12 Prozent zu den Gesamtabfallmengen bei⁹, während bei der EURO 2016 wiederum 16 Prozent der Abfälle aus PPK¹⁰ bestanden.

Somit können durch die Verwendung von Mehrwegtransportverpackungen anstelle von Einwegkartonagen und die Reduktion von Umverpackungen (beispielsweise nicht einzeln verpackte T-Shirts) bei den Anlieferungen in allen Bereichen erhebliche Abfallmengen vermieden, wertvolle Ressourcen eingespart und Klimaschutzpotenziale (Emissionen an CO₂-Äquivalenten ca. 60 Prozent geringer) realisiert werden. So ist eine Mehrwegtransportbox aus Kunststoff für Lebensmittel wie Obst, Gemüse oder Fleisch bei 35 Umläufen etwa 10- bis 18mal effizienter als Einwegtransportverpackungen aus Pappe. Bei Backwaren liegt der Faktor immerhin bei etwa sechs¹¹. Ganz besonders hoch ist das Vermeidungspotenzial, wenn effiziente Mehrwegpoolssysteme für Transportverpackungen bei der Beschaffung regionaler Produkte genutzt werden.

Maßnahmen

Um die Potenziale im Bereich der Anlieferung zu realisieren, wird empfohlen:

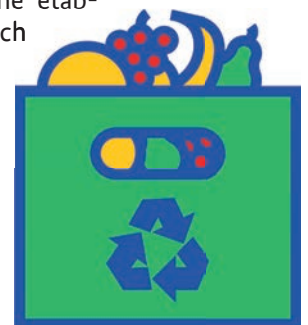
- Für alle Produkte sollten Transport- und Umverpackungen als Mehrweglösung genutzt werden. Entsprechende Vorgaben und Anforderungen sollten bereits bei der Beschaffung übermittelt oder im Vorfeld gemeinsam mit den Anbietenden / Lieferant:innen entwickelt werden.
- Sämtliche Bauteile, Materialien etc. werden in Mehrwegtransportverpackungen geliefert, beispielsweise die Transport- und Umverpackungen von (Verkaufs-) Ständen. Eventuell nicht zu vermeidende Schutzfolien etc. werden für den Abbau aufgehoben und wiederverwendet. Sämtliche Verpackungen beim Auf- und Abbau müssen durch die Errichtenden / Lieferant:innen zurückgenommen werden. Die zurückgenommenen Verpackungen sind durch die Errichtenden / Lieferant:innen einer Wiederverwendung zuzuführen. Sollte eine Wiederverwendung nicht möglich sein, sind die Verpackungen einem hochwertigen werkstofflichen Recycling

zuzuführen.

- In Verträgen mit Lieferant:innen, Caterern etc. wird die ausschließliche Nutzung von Mehrwegsystemen bei Transport- und Umverpackungen festgeschrieben, soweit diese zur Verfügung stehen oder gestellt werden können.
- Die Rücknahmepflicht für alle Transport- und Umverpackungen wird vorgeschrieben, auch für im Ausnahmefall nicht zu ersetzende Einwegverpackungen.
- Spezifische Lösungen in Absprache mit lokalen / regionalen Lieferant:innen werden entwickelt.
- Gemeinsam mit den jeweiligen Lieferant:innen sollte eine reibungslose Logistik entwickelt und erprobt werden. Dies betrifft u. a. die Art, die Größe, das Material oder das Gewicht der Behältnisse sowie die Frage, ob die Behältnisse stapel- und/oder klappbar sein sollten.
- Es werden Hygienevorgaben erstellt, in denen geregelt wird, an welchem Ort die Behältnisse wie gelagert werden können und wann sie abgeholt werden.
- Frühzeitige Absprachen treffen: Durch frühzeitige Absprachen mit Lieferant:innen beziehungsweise im Rahmen von Ausschreibungen und vertraglichen Regelungen von Lieferbeziehungen können Vorgaben zur Verwendung von Mehrwegtransport- und Umverpackungen sowie deren Rücknahme festgeschrieben werden

Empfehlung

In allen Bereichen mit etablierten Lieferantenbeziehungen, d. h. im Fall von regelmäßigen Anlieferungen, werden ausschließlich Mehrwegtransport- und Umverpackungen anstelle von Einwegkartonagen, Kunststofffolien und anderen Einwegverpackungen eingesetzt. Auch sämtliche Beschaffungen ohne etablierte Lieferantenbeziehungen, sprich bei einmaligen oder seltenen Anlieferungen, sollen in Mehrwegtransportverpackungen bestellt werden. Mehrwegverpackungen können für Transporte von Caterern, von oder an Verkaufsflächen (beispielsweise Fanshops) sowie an Partner des DFB, der UEFA sowie der EURO 2024 GmbH genutzt werden.



9 Auswertung Öko-Institut basierend auf der EMAS Umwelterklärung der Allianz Arena München; EMAS Umwelterklärung 2020/21 Allianz Arena, https://allianz-arena.com/binaries/content/assets/downloads/allianz-arena/emas/emas_umwelterklaerung_2021-22.pdf

10 Auswertung Öko-Institut basierend auf internen Daten der EURO 2024 GmbH

11 „Potenzial der Materialeinsparung bei PPK-Transportverpackungen durch den Einsatz von Mehrwegverpackungen“; GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz, Juni 2022

5.2.3

Getrenntsammlung in den Bereichen der Zuschauenden



Ausgangslage

Erfahrungen aus bisherigen Fußballgroßveranstaltungen zeigen, dass eine Getrenntsammlung in den Bereichen der Zuschauenden eine große Herausforderung darstellt. Es gibt allerdings auch zahlreiche gute Erfahrungen, die zeigen, dass mit ausreichender, origineller Information und Sensibilisierung der Zuschauer:innen – in Verbindung mit angepassten, flexiblen und für die Zuschauer:innen leicht verständlichen Getrenntsammlensystemen – Erfolge erzielt werden können. Ein intelligentes Angebot zur getrennten Erfassung der Abfälle in den Zuschauerbereichen verhindert zudem, dass das Signal ausgesendet wird „Abfallgetrenntsammlung bringt nichts“, was die Motivation zur persönlichen Getrenntsammlung im eigenen Haushalt untergraben könnte.

Nachfolgend sind Argumente für und gegen eine Getrenntsammlung im Rahmen von Fußballgroßveranstaltungen aufgelistet:

Pros
Getrennte Abfallsammlung ist EU-weit etabliert und eine Notwendigkeit für Circular Economy (Kreislaufwirtschaft)
Fehlende Getrenntsammlung konterkariert die Bemühungen im Haushaltsbereich und Zielvorgaben zum Recycling
Getrenntsammlung dient zur Sensibilisierung der Zuschauer:innen im Sinne der Nachhaltigkeit und Circular Economy
Mit Unterstützung durch Volunteers und Kommunikation könnte eine Getrenntsammlung erfolgreich sein
§ 3 Verpackungsgesetz: Verpackungen müssen von den Systembetreibern getrennt vom Restmüll flächendeckend erfasst und entsorgt werden!
Die Sortierung von Restmüll ist durch die Städte zu finanzieren, Sortierung von LVP ist Sache der dualen Systeme.
Contras
Fußballfans sind an eine getrennte Abfallsammlung nicht gewöhnt, eine Umgewöhnung innerhalb eines Turniers, wenn überhaupt nur mit sehr großem Aufwand möglich
Qualität getrennter Abfallfraktionen oft unzureichend für Recycling --> Entsorgung als Restmüll
Aufwand für eine erfolgreiche Getrenntsammlung ist unverhältnismäßig hoch

Bei entsprechenden Bemühungen zur Abfallvermeidung sind die in den Bereichen der Zuschauenden

anfallenden Abfallmengen gering im Vergleich zu den in den Backstagebereichen zu erwartenden Abfallmengen. Ein wichtiger Aspekt der Getrenntsammlung in den Zuschauendenbereichen ist, dass hier die Fans direkt mit der Abfallproblematik in Berührung kommen. Entsprechend ist die Sensibilisierung der Fans das zentrale Thema dieser Maßnahme.

Maßnahmen

Zur Unterstützung des hochwertigen Recyclings von Abfällen werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- Es werden in jedem Einzelfall an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Konzepte zur Abfallgetrenntsammlung in allen Bereichen der Zuschauenden (Stadien, deren Umfeld, Fanzonen, Wege zu Stadion und Fanzonen, „letzte Meile“, ÖPNV-Haltestellen, Parkplätze etc.) erstellt. Diese beinhalten u. a. den Einsatz von Wertstoffinseln an wichtigen Punkten (beispielsweise Zu- oder Ausgänge von Parkplätzen, Aus- oder Eingänge von ÖPNV, Eingangskontrollen von Stadien und Fanzonen, beliebte Sammelorte für Fans in den Innenstädten etc.) und berücksichtigen die dort zu erwartenden Wertstoff- und Abfallarten, im Wesentlichen Papier, Leichtverpackungen, Glas, Bioabfälle und/ oder Restmüll.
- Es ist wichtig, dass auf den Wegen zu den Stadien und Fanzonen für Wertstoffinseln Standorte in Betracht gezogen werden, die ausreichend weit vor den Eingängen und Sicherheitskontrollen der Stadien und Fanzonen (je nach Sicherheitskonzept) gelegen sind.
- Zusätzlich sollte es bereits auf den Wegen zu den Stadien und Fanzonen entsprechende Hinweise und Angebote zur Abgabe von Abfällen geben. Dabei ist zu beachten: An den Einlasskontrollen in die Stadionbereiche haben die Fans voraussichtlich nicht mehr genügend Zeit für die Abfalltrennung. Insofern sind Vorabinformation notwendig, beispielsweise wenn es darum geht, welche Gegenstände bei der Sicherheitskontrolle aussortiert werden.
- An wichtigen Stellen werden die Wertstoffinseln durch geschulte „Green Volunteers“ betreut, die freundlich und originell über den Sinn von Abfallrecycling und das richtige Trennen informieren.

- In den Bereichen vor den Eingängen und Sicherheitskontrollen werden „Charity Behälter“ zur Sammlung von Pfandbehältnissen (bspw. PET-Flaschen, Dosen etc.) aufgestellt, deren anfallenden Erlöse Bedürftigen zugutekommen.
- Ergänzend wird eine ausreichende Dichte von Restmüllbehältern sichergestellt. Bei Bedarf können die Restmüllbehältnisse um weitere Wertstofffraktionen ergänzt werden.
- Es erfolgt eine regelmäßige Leerung der Abfallbehälter, um ein Überlaufen der Abfallbehälter zu verhindern und Sammelpunkte sauber zu halten. Der Rhythmus der Leerungen und die Anpassung an die Erfahrungen aus dem laufenden Betrieb werden mit den Entsorgern vereinbart und in den konkreten Standortkonzepten festgeschrieben.
- Eine oder einige zentrale Abfallsammelstelle/n (große Container) werden zusätzlich eingerichtet – in Abhängigkeit von den Gegebenheiten vor Ort. Bei Anlieferung an die zentralen Abfallsammelstellen werden Sichtkontrollen der Abfälle durchgeführt, damit bei Bedarf zur Verbesserung der Getrennsammlung nachgesteuert werden kann (Verstärkung der Präsenz von Volunteers, Art und Anzahl der Behälter anpassen).
- Es erfolgt eine Abstimmung der entwickelten Abfallsammelkonzepte durch die Stadion- und Fanzonenbetreiber:innen mit allen wichtigen Akteur:innen, insbesondere den Veranstalter:innen, Caterern, Standbetreiber:innen, Abfallentsorgungsbetrieben, Abfallbehörden, Sicherheitsverantwortlichen oder Rettungsdiensten (beispielsweise Feuerwehr etc.).
- Die entsprechenden Umfelder (das Gelände) werden analysiert und Größe, Anzahl sowie Ort der Abfallbehälter werden festgelegt.
- Wege, Plätze etc. werden zwingend sauber gehalten, um Littering unbedingt zu vermeiden: Wo Müll ist, entsteht noch mehr Müll! Auch in der Nähe der Abfallinseln ist auf ein sauberes Gelände zu achten und während der Spiele/Events zu reinigen.
- Verantwortlichkeiten (Abfallbeauftragte) für Kontrolle, Leerung, Sauberkeit werden klar benannt (während der Spieltage) und es erfolgt ein Troubleshooting: Verbleibende Mängel an den Spieltagen werden identifiziert und beseitigt.

Empfehlung

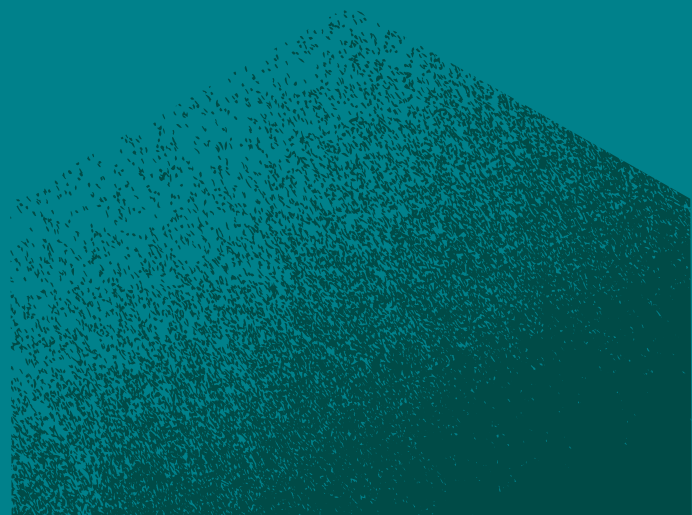
In den Zuschauendenbereichen der Stadien, deren Umfeld, Fanzonen, den Wegen dorthin etc. werden angepasste Konzepte / Pläne zur Abfallgetrennsammlung entwickelt und umgesetzt, die auf Wertstoffinseln an wichtigen Punkten basieren und die dort zu erwartenden Wertstoff- und Abfallarten berücksichtigen.

An wichtigen Stellen sollen die Wertstoffinseln durch „Green Volunteers“ (siehe Empfehlung Nr. 9) betreut werden.



5.2.4

Getrenntsammlung in den Backstagebereichen



Ausgangslage

In den Backstagebereichen kann auf bestehende Erfahrungen in Bezug auf die Getrenntsammlung von Abfällen zurückgegriffen werden. Diese zeigen aber auch, dass in der Hektik des Event- und Spielbetriebs die Abläufe bezüglich der Getrenntsammlung „hinter den Kulissen“ noch nicht optimal funktionieren.

Maßnahmen

Zur Unterstützung der Vorbereitung zur Ressourcenwiederverwendung und hochwertigem Recycling von Abfällen werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- Im Backstagebereich, beispielsweise in den Getränke- und Essensständen, Merchandising-Shops, VIP-Bereichen, Volunteer- und Pressezentren sowie innerhalb sonstiger Hospitalityangebote und Funktionsbereiche, werden alle dort anfallenden Abfälle getrennt gesammelt und zur Vorbereitung zur Wiederverwendung und zum Recycling zur Verfügung gestellt.
- In Abhängigkeit der einzelnen Bereiche sollen für folgende Abfallfraktionen Behältnisse zur getrennten Erfassung genutzt werden:
 - * nicht verzehrte Lebensmittel, die zum Foodsharing weitergegeben werden
 - * Bioabfälle zur Bioabfallbehandlung
 - * Speiseölabfälle aus dem Catering
 - * Fettabscheiderabfälle
 - * Rasen- oder Strauchschnitt
 - * Verpackungen mit Einwegpfand
 - * Leichtverpackungen
 - * Papier/Pappe/Karton
 - * Glas
 - * Sperrmüll oder weitere Abfälle wie Elektroschrott und Sonderabfälle (Batterien, Leuchtmittel, Medikamente etc.) und
 - * Restmüll

- Abstimmung mit örtlichen Abfallentsorgern: Unter Berücksichtigung der erwähnten Maßnahmen sollte gemeinsam mit den Abfallentsorgungsbetrieben vor Ort ein Konzept zur getrennten Abfallsammlung in den jeweiligen Backstagebereichen von den Stadion- und Fanzonebetreibern erarbeitet werden. Die daraus folgenden Anforderungen und Pflichten sollten in den Verträgen für die Caterer, Standbetreiber:innen etc. geregelt werden, ebenso die Pflicht der Standbetreiber:innen, ihre Arbeitskräfte entsprechend zu unterrichten und anzuweisen. Wenn die Organisation des Events (Betrieb der Fanzone) eingeschaltet ist, sollte deren Zuständigkeit zur Weitergabe der Pflichten an die einzelnen Standbetreiber:innen, Caterer u. a. vertraglich geregelt werden.

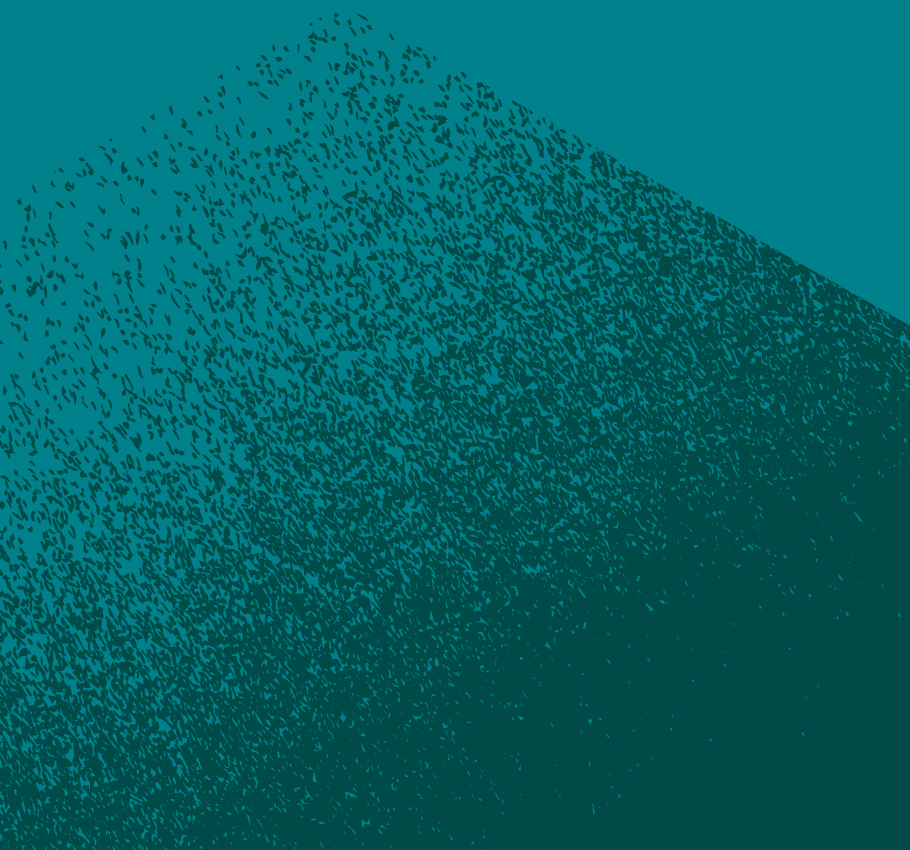
Empfehlungen

Im Backstagebereich, also in den Getränke- und Essensständen, Merchandising-Shops, VIP-Bereichen, Volunteer- und Pressezentren sowie innerhalb sonstiger Hospitalityangebote und Funktionsbereiche werden alle dort anfallenden Abfälle getrennt gesammelt und zur Vorbereitung zur Wiederverwendung und zum Recycling zur Verfügung gestellt.



5.2.5

Nachhaltigkeit bei Dressing-Materialien



Ausgangslage

Für die Dressing-Materialien, beispielsweise Banner für Zäune oder Brücken, Flaggen, Werbeflächen, Brandingmaterialien etc., in den Stadien und Host Cities werden hohe Mengen an Materialien benötigt. Nach den bisherigen durch die EURO 2024 GmbH und die Host Cities zur Verfügung gestellten Informationen werden für die Stadien ca. 130.000 m² an Dressing-Materialien benötigt. Basierend auf den übermittelten Daten der Host City München zur EURO 2020 bedeutet das umgerechnet Materialmengen in der Größenordnung von ca. 100 Tonnen in Summe in Stadien.

Diese Menge, sprich ca. 100 Tonnen, würden potenziell als Abfall anfallen, wenn keine Weiterverwendung stattfinden sollte. Damit ist die Menge im Vergleich zu den gesamten Abfallmengen der EURO 2016 in Frankreich relativ hoch. Dort gab es in Summe 881 Tonnen Abfall.

Nach ersten Abschätzungen werden in Summe (alle zehn Host Cities) rund 50.000 m² beziehungsweise ca. 30 Tonnen Dressing-Materialien anfallen.

Reduktion des Einsatzes von Dressingmaterialien

Zunächst sollte geprüft werden, ob auf den Einsatz von vorgesehenen Dressing-Materialien zumindest teilweise verzichtet werden kann, indem beispielsweise vorhandene digitale und analoge Informations- und Werbeflächen genutzt werden.

Wiederverwendung von Dressing-Materialien

Es sollte geprüft werden, ob Dressing-Materialien aus vorherigen Nutzungen in der Stadt oder von Fremdanbietern eingesetzt werden können.

Möglichkeiten der Nachnutzung

Aus Sicht der Nachhaltigkeit ist eine Nachnutzung der Materialien anzustreben. Diese soll dadurch erleichtert werden, dass nachhaltige Materialien genutzt und Druckfarben eingesetzt werden, die gut für eine Weiter-, Wiederverwendung und ein Upcycling geeignet sind, beispielsweise indem die Materialien nur einseitig bedruckt werden, auf Werbung weitgehend verzichtet wird oder ein möglich neutrales Design gewählt wird. Darüber hinaus sollte eine hochgradige Recyclingfähigkeit der Materialien gewährleistet sein.

Unter Berücksichtigung der Abfallhierarchie sollten folgende Verwendungs-, Recycling- und Behandlungsoptionen priorisiert werden:

- Die direkte Weiterverwendung der Materialien ist ökologisch gesehen die beste Option.
- Upcycling (das Herstellen von Taschen und

anderen Produkten) stellt eine ökologisch sinnvolle Option dar, ist aber aufgrund der hohen Mengen aller Wahrscheinlichkeit nicht ohne weiteres für die Summe der Materialien umsetzbar.

- Ein werkstoffliches Recycling ist für die Materialmengen, für die weder Wieder- oder Weiterverwendung noch Upcycling möglich sind, die nächstbeste Option. Dabei ist ein sogenannter Closed-Loop (geschlossener Kreislauf, Neuware für gleichwertige Anwendungen) einem Open-Loop (z. B. Herstellung von Pylonen) vorzuziehen.
- Geprüft werden können auch chemische Depolymerisationsverfahren (chemisches Recycling), beispielsweise bei Polyester, um Vorprodukte der Polyesterherstellung zurückzugewinnen. Allerdings gibt es hierzu allenfalls Pilotanlagen und chemisches Recycling ist aufgrund der überwiegend schlechten Wirkungsgrade und hohen Energieaufwendungen eher kritisch zu sehen. Konkrete Daten zur Bilanzierung von Anlagen des chemischen Recyclings liegen derzeit nicht vor.
- Energetische Verwertung (Müllverbrennungsanlage etc.) stellt die schlechteste, eine aus Sicht der Ressourcenschonung und des Klimaschutzes inakzeptable Option dar.

Good-Practice-Beispiele

Das Praxis-Beispiel der European Championships 2022 in München hat Möglichkeiten zur Nachnutzung der Dressing-Materialien aufgezeigt. Diese sind prinzipiell auf die EURO 2024 übertragbar. Vor allem die drei nachfolgenden Optionen können beispielhaft genannt werden:

- Die Zusammenarbeit mit einem Anbieter der Organisation „IfM – Initiativen für Materialkreisläufe“ (<https://material-initiativen.org/>): So hat beispielsweise das Projekt „treibgut“ in München Lagerflächen für Material gestellt und die Weiterleitung an kreative Projekte, soziale Einrichtungen, Kulturszene organisiert. Im Vorfeld war bereits geklärt worden, welche Stoffe und Materialien sie abnehmen. Für diese Dienstleistung hat „treibgut“ ungefähr jenes Geld bekommen, das ansonsten für die Abfallentsorgung angefallen wäre.

- Die Zusammenarbeit mit einer Upcycling-Initiative: Ein Teil der Materialien wurde für Upcycling an das Projekt COMEBAGS (<https://comebags.de>) weitergegeben.
- Die Restmenge an Dressing-Materialien wurde an Privatpersonen nach dem „first-come-first-serve“-Prinzip abgegeben. Dazu konnten in den zwei Wochen nach Ende des Events Zeitslots gebucht werden. Das Interesse daran war sehr groß, dass die Veröffentlichung eines geplanten Social-Media-Posts, um für etwaige verbliebene Dressing-Materialien zu werben, obsolet geworden war.
- Materialien werden bevorzugt einer Weiterverwendung bzw. Upcycling zugeführt. Optionen für die Weiterverwendung der Materialien sind:
 - * Weitergabe der Materialien an Materialinitiativen
 - * In Absprache mit Verbänden der Textilbranche werden Hersteller:innen identifiziert, die die Dressing-Materialien direkt für die Herstellung von neuen Produkten verwenden, beispielsweise für die Produktion von Sonnensegeln.

Ein weiteres Positiv-Beispiel stellen die offiziellen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2021 in Halle und 2022 in Erfurt dar. In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Anbieter „Trash Galore“ wurden Beispiele für die Nachnutzung von Materialien aufgezeigt, die ebenfalls prinzipiell auf die EURO 2024 übertragbar sind. So wurden unter anderem Banner einer Wiederverwendung oder einem Upcycling zugeführt. Dafür wurden die Materialien an Initiativen weitergegeben, die diese anschließend beispielsweise als Wände und Überdachungen von Outdoorereignissen, Sichtschutz, Abschattung und Windschutz von Pflanzen oder dem Bau von Ständen nutzten (www.trashgalore.de/glory-stories/einheits-expo-2021).

Maßnahmen

- Die Dressing-Materialien werden nach ökologischen Kriterien beschafft.
- Bei der Beschaffung sollten Anbieter:innen zum Zuge kommen, die bei einer anspruchsvollen Weiterverwendung unterstützen und funktionierende Recyclingwege anbieten können.

- * Die Dressing-Materialien werden anderen (Sport-) Veranstaltungen oder (Sport) Vereinen im Nachgang an die EURO 2024 zur Weiterverwendung zur Verfügung gestellt.
- * Wettbewerb oder Studierendenprojekt in Kooperation mit (einer) universitären Einrichtung(en) und/oder gemeinnützigen Reuse-Initiativen (<https://recyclingboerse.org/recyclingdesignpreis/>) ausloben, um weitere Ideen zur Weiterverwendung zu entwickeln und Abnehmer:innen für die Materialien zu finden.

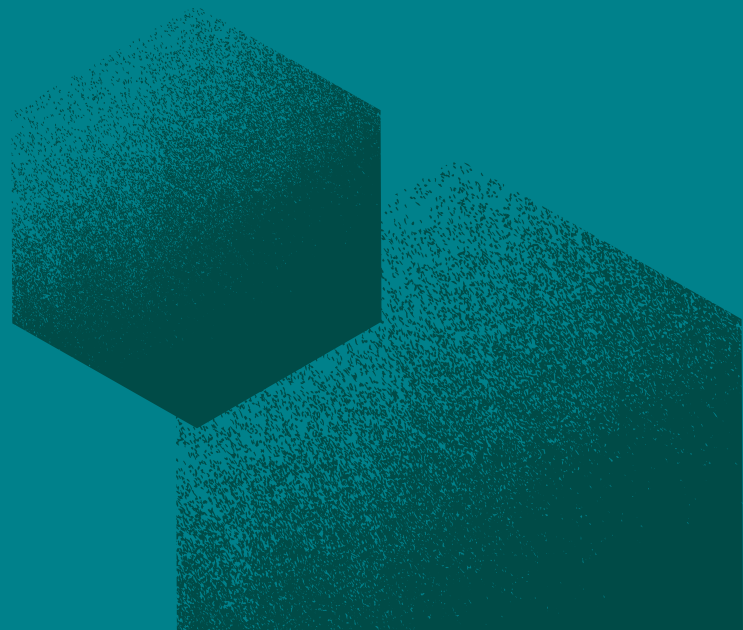
Empfehlungen

Bei der Beschaffung von Dressing-Materialien soll darauf geachtet werden, dass diese schon einmal verwendet wurden, nachhaltig produziert wurden, wenn möglich aus Rezyklaten bestehen, umweltfreundlich bedruckt werden, gut für eine Wiedernutzung bzw. das Upcycling verwendbar und vollständig recycelbar sind. Die Dressing-Materialien der Stadien und Host Cities sollen einer Weiterverwendung oder Nachnutzung zugeführt werden.



5.2.6

Foodwaste minimieren



Ausgangslage

Lebensmittelverschwendung und Foodwaste stellen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiges Thema dar. Zu Foodwaste wurde ein SDG (Sustainable Development Goal) formuliert und auf EU-Ebene wurden die Mitgliedstaaten verpflichtet, über die nationalen Foodwaste-Mengen zu berichten. Ein EU-Gesetz ist in Planung.

Die Auswertungen zu Green Goal 2006¹² und von Daten der Allianz Arena München¹³ zeigen, dass der Anteil der Lebensmittelabfälle bei Sportveranstaltungen hoch sein kann. Auf Grundlage dieser Auswertungen wurde seitens des Öko-Instituts berechnet, dass in der Allianz Arena Speisereste rund ein Drittel der gesamten Abfallmenge aus dem Spielbetrieb ausmachen. Bei der FIFA WM 2006 waren 16 Prozent Bioabfall verzeichnet worden. Nach dem bisherigen Kenntnisstand wird davon ausgegangen, dass vergleichsweise hohe Speisemengen im Hospitality-Bereich der Stadien als Abfall anfallen können.

Aufgabenstellung

Deutschland hat sich 2019 mit der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung erneut dem Ziel der Vereinten Nationen verpflichtet, bis 2030 die Lebensmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Lebensmittelabfälle einschließlich Nachernteverlusten zu verringern¹⁴. Seitens des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurden im Zuge der Kampagne „Zu gut für die Tonne“ bereits auf der Grundlage von Leitfäden zur nachhaltigen Verpflegung wie beispielsweise der Leitfaden zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bei Veranstaltungen eine Reihe von Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Lebensmittelabfällen entwickelt. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Ein reduzierter Sicherheitszuschlag von 10 bis 20 Prozent bei der Planung der Lebensmittel-mengen (Buffet) wird angesetzt.
- Ein auf Vermeidung von Lebensmittelabfällen optimiertes Ausgabe-Management: Der Umfang des Angebots, die Portionsgrößen, die Nachbestückung des Buffets, die Beschilderung, die Verwendung kleinerer Teller usw. wird angepasst.
- Es erfolgt eine Weitergabe von übrig gebliebenen Lebensmitteln, beispielsweise an Mitarbeitende, Fans oder Volunteers. Dazu werden idealerweise bereitgestellte Mehrwegbehältnisse genutzt.

Ein Fokus sind die nicht verzehrten Lebensmittel. Ziel ist die Weitergabe dieser Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen, beispielsweise Foodsharing (<https://foodsharing.de/>). Weiterführende Informationen finden sich in den Leitfäden für die Weitergabe von Lebensmitteln¹⁵ des BMEL wieder. Die EURO 2024 GmbH ist hierzu bereits im Austausch mit den Caterern der Stadien. Inwieweit im Bereich Foodwaste noch Unterstützungsmöglichkeiten bestehen, wird derzeit mit der EURO 2024 GmbH geklärt.

Empfehlungen

Zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen werden Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen wie Foodsharing oder Tafeln für alle Stadien und Fanzonen der EURO 2024 vereinbart, sodass nicht verzehrte, aber noch verzehrfähige Lebensmittel weitergegeben werden können. Diese Kooperationen sollten nach Möglichkeit auch langfristig genutzt werden, sodass sie auch über die Euro 2024 Bestand haben und beispielsweise im Bundesligabetrieb weiter genutzt werden.



¹² Green Goal Legacy Report, Öko-Institut, Herausgeber OK FIFA WM 2006, BMU, 2006

¹³ EMAS Umwelterklärung der Allianz Arena München; EMAS Umwelterklärung 2020/21 Allianz Arena, https://allianz-arena.com/binaries/content/assets/downloads/allianz-arena/emas/emas_umwelterklaerung_2021-22.pdf

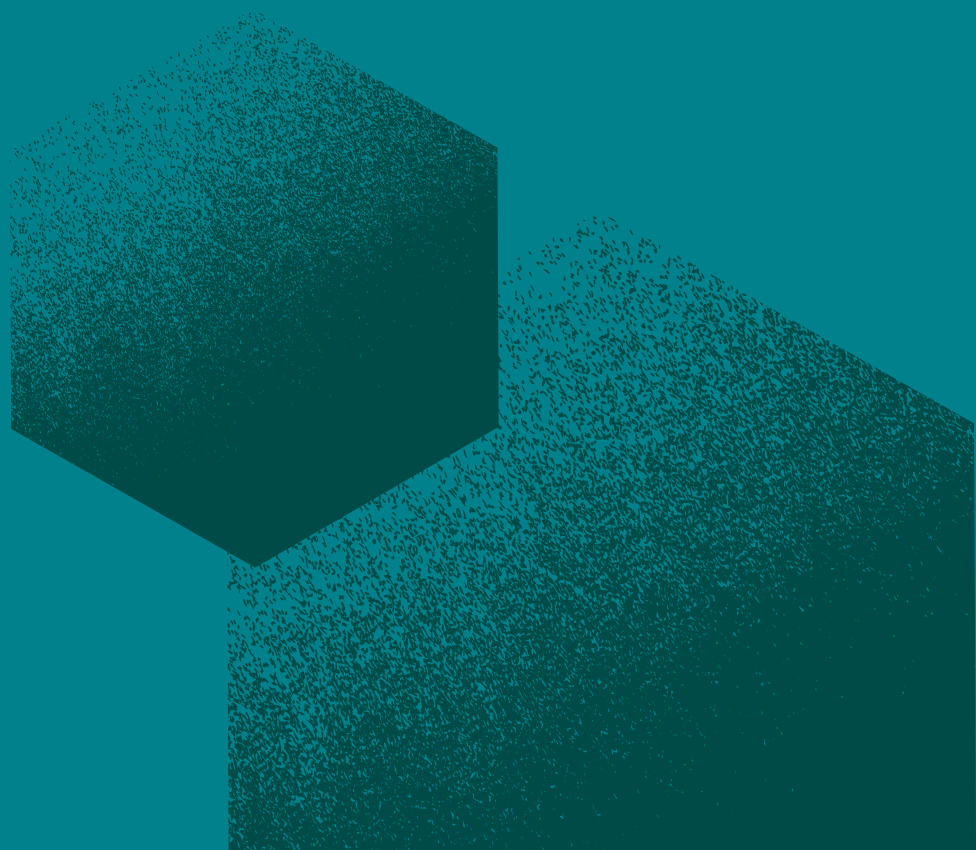
¹⁴ <https://www.zugutfuerdietonne.de/strategie>, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

¹⁵ Leitfaden für die Weitergabe von Lebensmitteln, BMEL, April 2022:

https://www.zugutfuerdietonne.de/fileadmin/zgfdt/inhalt/daten/ZGFDT_Catererleitfaden2020_barrierefrei.pdf

5.2.7

Weinmehr- wegflaschen



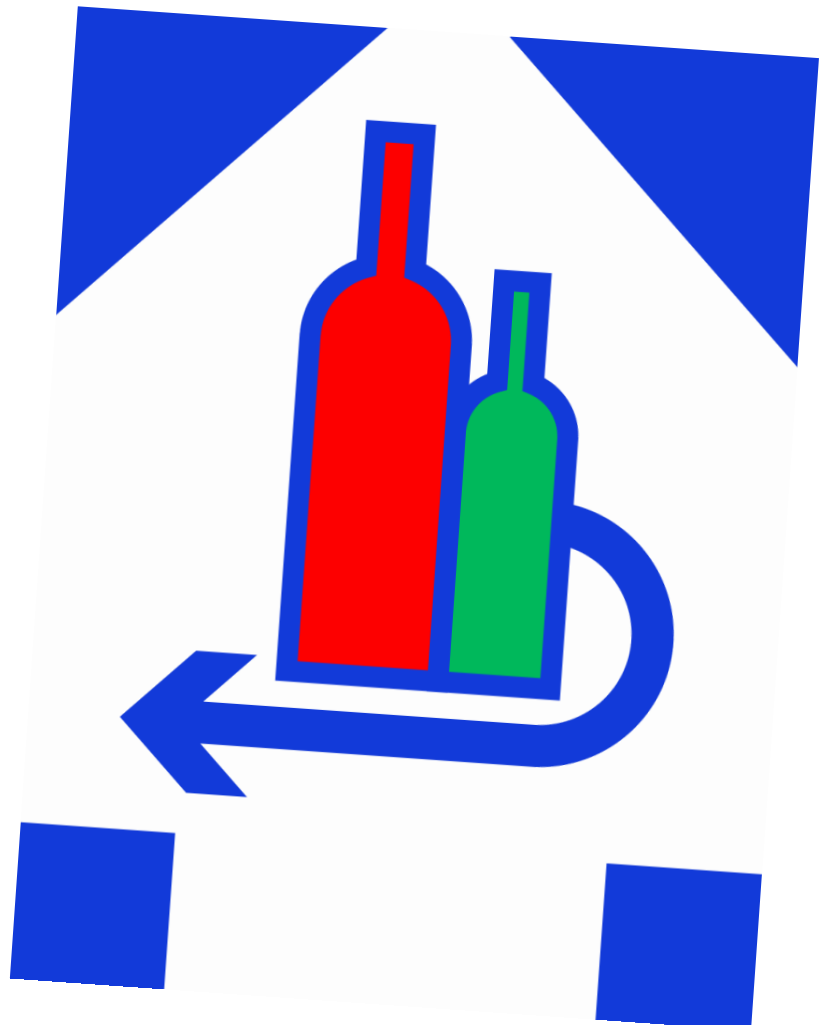
Ausgangslage

Glas kann einen relevanten Anteil an den Abfällen des Spielbetriebs haben (beispielsweise betrug der Anteil an Glasabfällen bei der FIFA WM 2006 neun Prozent, bei der EURO 2016 sechs Prozent). Es wird vermutet, dass wesentliche Abfallmengen durch Wein- und Sektflaschen entstehen. Diese fallen v. a. im Hospitality-Bereich (Stadien und Fanzonen) an. Nach bisherigem Kenntnisstand wird im öffentlichen Zuschauerbereich kein Wein oder Sekt oder potenziell nur in Einzelfällen (Fanzonen) ausgeschenkt.

Bei Weinflaschen gibt es die Option der Abfallvermeidung durch die Nutzung von Wein-Mehrwegflaschen. Beim Sekt ist in Deutschland kein Mehrwegflaschensystem bekannt. Für die Verwendung von Weinmehrwegflaschen hat sich die Initiative Wein-Mehrweg eG¹⁶ gegründet. In einem ersten Kontakt und Austausch konnte die prinzipielle Machbarkeit der Verwendung von Weinmehrwegflaschen im Stadionbereich geklärt werden.

Empfehlung

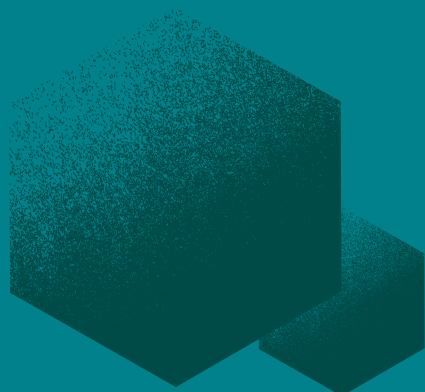
Entwicklung eines Pilotprojekts zur Verwendung von Wein-Mehrwegflaschen im EURO-Stadion Stuttgart. Ein Pilotprojekt zu Weinmehrwegflaschen hat das Potenzial, zu einem Good-Practice-Beispiel zu avancieren.



¹⁶ <https://www.weinheimat-wuerttemberg.de/mediathek/pressemitteilungen/details/weinheimat-wuerttemberg-startet-mehrweg-und-pfandsystem-fuer-weinflaschen>

5.2.8

Nachhaltiger Umgang mit im IBC genutzten Materialien



Ausgangslage

Das International Broadcast Centre (IBC) kann als Beispiel für temporäre Bauten betrachtet werden, steht aber wenig im öffentlichen Interesse. Für den Bau des IBC der EURO 2024 auf der Messe Leipzig wurde die gleiche Firma beauftragt, die bereits für den Bau des IBC bei der FIFA WM 2006 verantwortlich war. Auf Basis der Daten der FIFA WM 2006 wurde eine erste Schätzung der benötigten (Bau-) Materialien vorgenommen und eine entsprechende Schätzung der möglichen Abfälle erstellt. Der Bedarf an Holz, dem Hauptbaumaterial, könnte in der Größenordnung von bis zu 1.000 Tonnen liegen. Nach ersten Informationen seitens der EURO 2024 GmbH soll das Holz nach der EURO 2024 im Hausbau wiederverwendet werden.

Aufgabenstellung

Aufgrund der nach ersten Informationen geplanten Wiederverwendung wird im Fall des Holzes ein geringer Handlungsbedarf gesehen. Bei erfolgreicher Umsetzung kommt eine Weiterverwendung im Hausbau als potenzielles Good-Practice-Beispiel in Betracht.

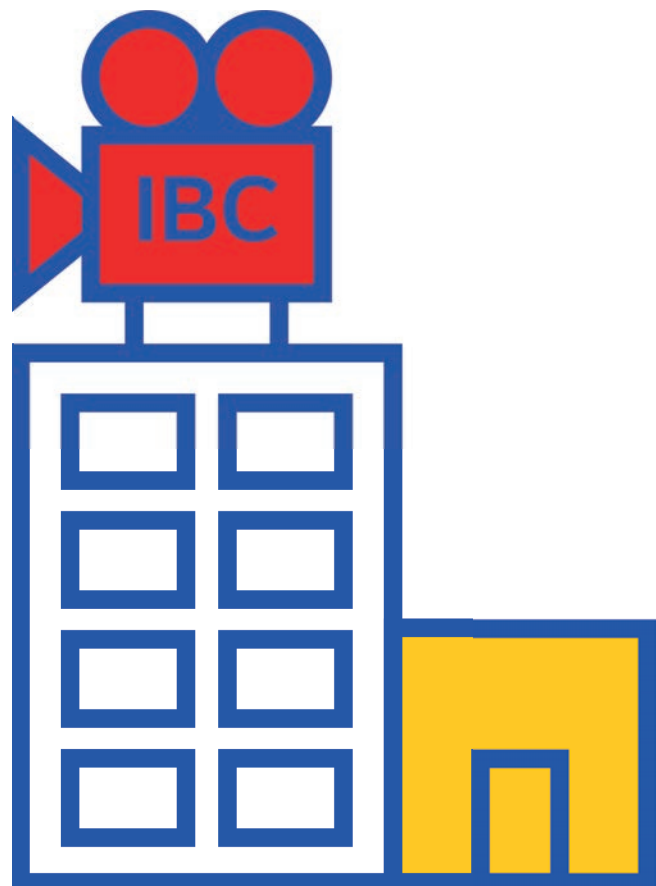
Von Interesse sind darüber hinaus Teppichböden und EDV-Kabel¹⁷. Beides sind Materialien, die vermutlich nicht oder im Fall der Teppiche nur zum Teil weiterverwendet und letztlich als Abfall entsorgt werden. Gleichzeitig sind es Materialien, die potenziell auch in temporären Bereichen von Stadien sowie grundsätzlich bei (Sport-) Großveranstaltungen anfallen können. Zudem kann es sich bei Teppichen um vergleichsweise hohe Abfallmengen handeln. Daher wäre es von Interesse, auch mit Blick auf zukünftige Sportgroßveranstaltungen, mögliche Nachnutzungs- und/oder Wiederverwendungsoptionen (Teppiche) beziehungsweise möglichst hochwertige Recyclingoptionen zu eruieren und zum Einsatz zu bringen. Erste Gespräche zeigen, dass prinzipiell die Möglichkeit besteht, Teppiche über Materialinitiativen einer Wiederverwendung zuzuführen.

Empfehlung

Die Wiederverwendung des Holzes der temporären Bauten nach der EURO 2024 im Hausbau ist in angedacht oder in Planung. Die Umsetzung sollte sichergestellt werden. Falls möglich, werden Teppichböden (IBC, Hospitality) eingesetzt, die wiederverwendet werden (z. B. Mietware) oder zumindest einer Wiederverwendung zugeführt werden können (Materialinitiativen). Teppiche, die als Abfall anfallen, werden möglichst hochwertig recycelt. Dafür werden durch die EURO 2024 GmbH und mit Unterstützung des Öko-Instituts bestehende Entsorgungswege geprüft und hochwertige Recyclingverfahren identifiziert, die die Teppichböden ökologisch am besten verwerten können.

EDV-Kabel werden einem möglichst hochwertigen Recycling zugeführt. Dafür werden spezifische Recyclingverfahren identifiziert, die für eine möglichst hochwertige ökologische Verwertung geeignet sind.

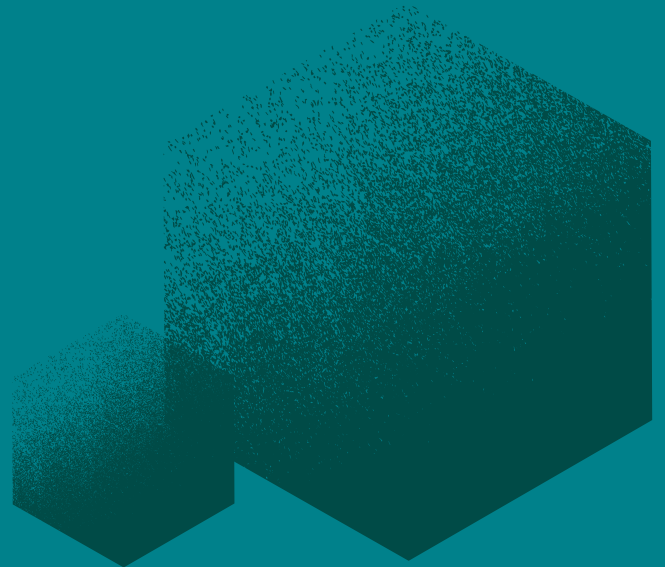
Neue hochwertige Recyclingverfahren für EDV-Kabel und Teppichböden sind auch mit Blick auf Förderungen von Innovationen von besonderem Interesse. In der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen lautet eines der strategischen Ziele: „Zukunftstechnologien nutzen, um Impulse für Innovationen zu setzen“.



¹⁷ Im Gegensatz zu Elektrokabeln besteht bei EDV-Kabeln das Risiko, dass deren Funktion durch „Knicken“ der Kabel eingeschränkt ist

5.2.9

Einsatz von Green Volunteers



Ausgangslage:

Volunteers spielen eine elementare Rolle bei der Ausrichtung und Umsetzung von Großereignissen weltweit, ganz gleich ob im Sport oder in anderen Bereichen. Ein Aufgabengebiet, das zunehmend an Bedeutung gewinnt, liegt in der Förderung von Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung bei großen Sportveranstaltungen. So wurden beispielsweise bei der UEFA EURO 2020 am Spielort in Kopenhagen sogenannte Green Volunteers eingesetzt, die sich aktiv dafür einsetzten, die Mülltrennung und das Abfallmanagement zu unterstützen. Sie waren an strategisch wichtigen Punkten in den Stadien und Fanzonen positioniert und unterstützten Fans dabei, Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen und zu trennen. Gleichzeitig klärten sie die Zuschauergruppen auf, wiesen auf Recycling-Richtlinien hin und trugen somit dazu bei, die Abfalltrennung und damit die Recyclingquoten zu erhöhen.

Die Green Volunteers, die in Kopenhagen „Trash Talkers“ genannt wurden, erhielten eine spezielle Schulung, um zu sachkundigen Botschaftern der Abfalltrennung zu werden. So wurden sie zu den verschiedenen Abfallarten, Recyclingverfahren und der Bedeutung der einzelnen Abfallströme geschult. Darüber wurden sie mit effektiven Kommunikationstechniken vertraut gemacht, um mit den Zuschauenden in Kontakt zu treten, sie sensibilisieren und zur aktiven Teilnahme motivieren zu können.

Indem sie die Fans über die Umweltauswirkungen von Abfällen aufklärten und die Bedeutung des Recyclings und der Reduzierung der Abfallerzeugung betonten, fungierten die „Trash Talkers“ damit über die Mülltrennung hinaus als Katalysatoren für positive Verhaltensänderungen. Durch die Förderung des Bewusstseins ermutigen sie die Menschen, nachhaltige Praktiken nicht nur bei Sportveranstaltungen, sondern auch im Leben anzuwenden.

Aufgabenstellung

Zunächst geht es darum, sich mit den Verantwortlichen der EURO 2024 GmbH und der Host Cities über die tatsächlichen Einsatzmöglichkeiten und Aufgabengebiete von Green Volunteers zu verständigen. Darüber hinaus sollten vorbereitende Maßnahmen getroffen werden, um die Green Volunteers auf ihren Einsatz vorzubereiten, sie zu motivieren und richtig zu schulen, damit sie motiviert und effektiv die gesetzten Ziele erreichen können. In diesem Zusammenhang liegt eine große Bedeutung in der Erstellung von Kommunikationsmaterialien und -techniken. Die Leuphana Universität könnte im Zuge der Erstellung von Bildungsmaterialien auch an der Erstellung dieser Kommunikationsmaterialien mitwirken.

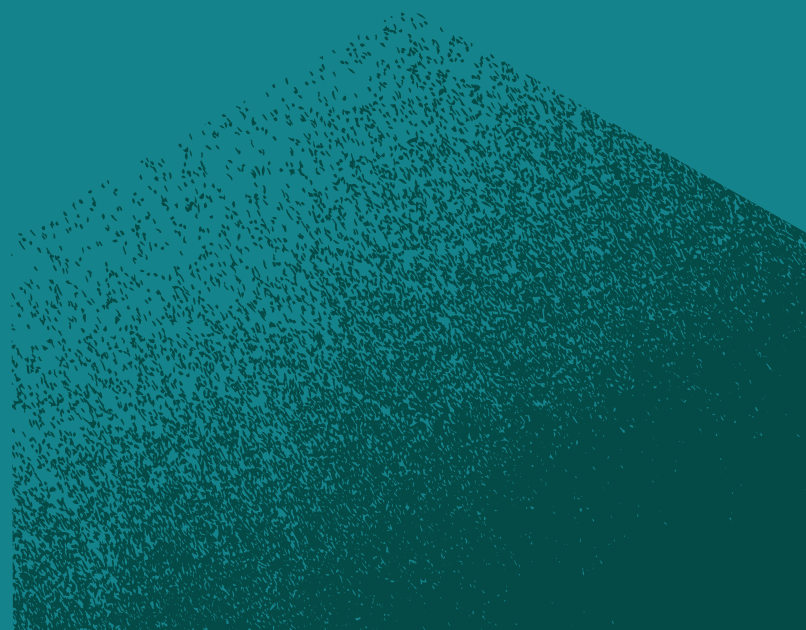
Empfehlung

Green Volunteers (oder sogenannte „Trash Talker“) sollten eingesetzt werden, um Fans bei der richtigen Entsorgung und Trennung von Abfall zu unterstützen und sie als positive Influencer einzusetzen. Sie können eine große Unterstützung bei der Mülltrennung sein und einen wichtigen Beitrag bei der Aufklärung und Sensibilisierung der Fans leisten. Mit einer zielgerichteten Ansprache der Fans können sie deren Bewusstsein schärfen und aktiv zum besseren Umgang mit Abfällen und natürlichen Ressourcen beitragen.



5.2.10

Littering im Stadionumfeld und Fanzonen vermeiden



Das Thema Littering im Umfeld von Stadien und Fanzonen wurde mehrfach innerhalb von Workshops gegenüber den Host Cities und der EURO 2024 GmbH angesprochen. Wichtige Punkte stellen insbesondere die Einlassbereiche zu den Stadien und Fanzonen mit den jeweiligen Einlasskontrollen dar. Grundsätzlich ist hier das Risiko einer negativen Berichterstattung gegeben, wodurch die Bemühungen um ein nachhaltiges Abfallmanagement konterkariert würden.

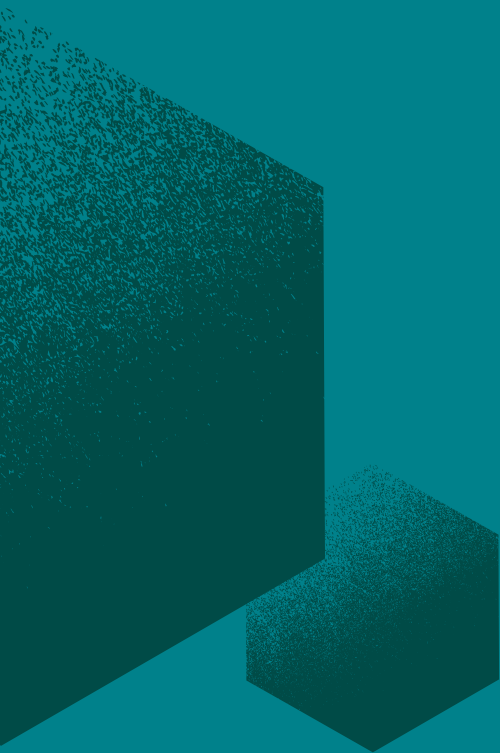
Die Problematik ist den Stakeholdern bekannt. Im Eingangsbereich und an die Ticketkontrollen ist es meist voll und hektisch. Möglicher Handlungsbedarf besteht zum Teil auch bei der Abstimmung zwischen den Stadien und Host Cities bezüglich der Zuständigkeit für das Abfallmanagement im Stadionumfeld. Prinzipiell sollten die Host Cities für das Abfallmanagement außerhalb des Sicherheitszauns verantwortlich sein. Möglicherweise gibt es aber einen Bereich im direkten Umfeld des Sicherheitszauns, der in die Zuständigkeit des Stadionbetreibers fallen kann. Daher ist eine Absprache zwischen den Stadionbetreiber:innen und den Verantwortlichen der Host Cities geboten.

Seitens des Projekts „Circular EURO 2024“ wurde zur Sensibilisierung des Themas beigetragen. Weitere Handlungsoptionen zur Unterstützung des Themas sind im Rahmen des Projekts nicht geplant.



5.2.11

Monitoring



Ausgangslage

In Deutschland gibt es kein Monitoring der Abfälle in Fußballstadien. Weder sind Gesamtmenngen bekannt noch werden Abfallfraktionen systematisch und vergleichbar erfasst. Folglich gibt es auch keine systematische Erfassung der Abfallmengen in den Stadien der EURO 2024 – zumindest keine öffentlich zugänglichen Daten.

Bekannte Ausnahmen stellen die Stadien des FC Bayern München und der TSG Hoffenheim dar:

- Stadion München: Aufgrund der EMAS-Zertifizierung (seit FIFA Fußball-WM 2006) werden regelmäßig ausführliche Abfalldaten veröffentlicht.
- Stadion TSG Hoffenheim: Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Abfalldienstleister PreZero wird eine gute und detaillierte Datenlage /-erfassung vermutet. Allerdings sind bislang jedoch keine öffentlichen Daten verfügbar. Der Ansatz zum Abfallmanagement lautet: Reduce (Abfallvermeidung), Recycling (Wiederverwertung) und Re-Use (erneute Nutzung). „Zero Waste-Status“ Kategorie Bronze; Stand: 87 Prozent der Abfälle werden hochwertig verwertet, entweder über Wiederverwendung und Recycling oder auch Kompostierung und Vergärung.

Abfalldaten liegen prinzipiell für die zurückliegenden UEFA EUROs vor. Zum Vergleich für die EURO 2024 als am besten geeignet, werden die Abfalldaten der EURO 2016 in Frankreich erachtet. Allerdings sind diese Daten bislang noch schwierig auszuwerten beziehungsweise schwer zu vergleichen, da der Scope der Daten unklar ist und noch geklärt werden muss, ob hier hierzu mehr Information erhältlich sind (was wurde eingerechnet, was nicht?).

Aufgabenstellung

Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen und darauf aufbauend eine Grundlage für ein verbessertes Abfallmanagement zu schaffen, ist als erster Schritt eine einheitliche Datenerfassung notwendig.

Ein Monitoring und damit der Aufbau einer einheitlichen Datenerfassung wäre aus unserer Sicht für verschiedene Stakeholder und Bereiche von Interesse:

- UEFA: zukünftige UEFA EUROs
- DFL: 1. und 2. Bundesliga
- DFB: Länderspiele, 3. Liga (Männer), Frauenligen etc.

Eine wesentliche Unterscheidung der Abfallströme erfolgt nach Spielbetrieb und Stadionbetrieb. Eine Vergleichbarkeit wird durch die Umrechnung der Abfallmengen pro Spiel und pro Zuschauer:in erzielt. Grundsätzliche Voraussetzung ist eine einheitliche Definition der Abfälle. Dafür wurde ein erstes „Datenblatt“ entwickelt, das einen Ausblick auf zu klärende Erfassungsgrenzen etc. gibt. Damit einhergehen zwei erste Entwürfe für Key Performance Indikatoren (KPI) zur Evaluierung des Abfallmanagements bei der EURO 2024. Die KPI messen die Gesamtmenge an Abfällen pro Zuschauer:in und Spiel sowie die Abfallmengen der einzelnen Abfallfraktionen ebenfalls in Kilogramm pro Zuschauer:in und Spiel.

Die Entwicklung der Tabellenvorlage basiert auf folgenden Quellen:

- Stadionbesuche von zwei Stadien (Berlin, Frankfurt)
- Recherche und Auswertung der öffentlich zugänglichen Abfalldaten der 1. und 2. Bundesliga¹⁸
- Auswertung der Abfalldaten der UEFA EURO 2016 in Frankreich.

Weiterhin wurden erste Gespräche mit dem DFB, der DFL und der EURO 2024 GmbH geführt, bei denen die Idee einer systematischen Datenerfassung vorgestellt und diskutiert wurde.

Empfehlung

Aufbau einer systematischen Datenerfassung der Abfallmengen in den Stadien der EURO 2024 als Grundlage für ein verbessertes Abfallmanagement. Dafür wird in einem ersten Schritt eine Tabelle zum Monitoring der Abfallmengen entwickelt. Ideal wäre es, wenn eine systematische Datenerfassung als ein gemeinsames Projekt für die EURO 2024 und zukünftige UEFA EUROs, die 1. und 2. Bundesliga sowie die 3. Liga, Bundesliga der Frauen etabliert werden könnte.

Die Entwicklung einer gemeinsamen Datengrundlage als ein Ergebnis von Circular EURO 2024 wäre ein wichtiges Legacy-Projekt und entspricht dem Anspruch des Projekts zur nachhaltigen Entwicklung im Sport und Sportgroßveranstaltung beizutragen und Vorbild zu sein.



¹⁸ Neben dem Stadion München waren noch Daten zu Dortmund und nur sehr bedingt zu Wolfsburg in der Methodik verwendbar.

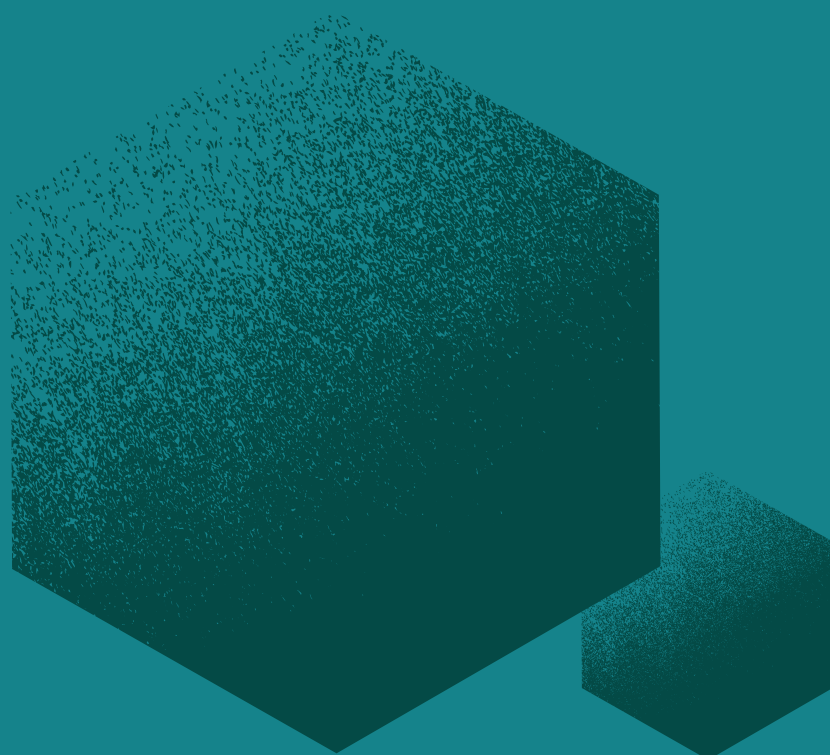
Auszug der entwickelten Tabelle zur Erfassung von Abfalldaten (Stand Oktober 2023)

Erfassung der Abfallmengen: (Spiel)betrieb						
Stadt:		Betrachtungszeitraum:				Anzahl Besucher übe
		Von (xx.xx.xxxxx) Bis (xx.xx.xxxxx)				
Standort (Stadion, Fanzone, "letzte Meile", etc.):						
		Alternative Angabe in Liter falls kg nicht bekannt				
Abfallfraktionen	Menge in kg	Volumen in Liter	Umrechnungs-faktoren kg/Liter	kg	Ergebnis in kg	Ergebnis in kg pro Person und Event
Restmüll				0	0	
Kehricht				0	0	
PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)				0	0	
Leichtverpackungen ("gelber Sack oder Tonne": Kunststoffverpackungen, Dosen, gemischte Verpackungen, etc.)				0	0	
Glas				0	0	
Bioabfall (Speisereste, etc.)				0	0	
Frittierfette, Speiseöle und ähnliche Abfälle				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
Grünschnitt (Rasen)				0	0	
Sonstige Grünabfälle (Strauchgut etc.)				0	0	
Fettabscheider				0	0	
Spermüll				0	0	
Bauschutt				0	0	
Sonderabfall (Batterien, Lacke, Medikamente, etc.)				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
? (weitere Fraktionen bitte eintragen)				0	0	
Summe	0			0	0	

Quelle: Öko-Institut e.V.

5.2.12

Reise-Portal für Sport Deutschland



Nachfolgend wird die Projektidee „Reuse-Portal für Sport Deutschland“ beschrieben. Im Rahmen des vorliegenden Projektes „Circular EURO 2024“ können lediglich erste Schritte für die prinzipielle Machbarkeit untersucht werden – die tatsächliche Umsetzung würde außerhalb des Rahmens der EURO 2024 erfolgen. Aus Sicht des Projektteams wäre eine weitere Konkretisierung und die Prüfung einer Umsetzung sehr wünschenswert. Gespräche mit möglichen Stakeholdern sollten folgen. Zudem soll gemeinsam mit der EURO 2024 GmbH geprüft werden, inwiefern sich die EURO 2024 GmbH an einem derartigen Portal beteiligen könnte, beispielsweise in Form der Zurverfügungstellung von bei der EURO 2024 genutzten Sportutensilien.

Ausgangslage

Ziel der Projektidee Reuse-Portal für Sport Deutschland, die im Rahmen der EURO 2024 weiterentwickelt und lanciert werden könnte, ist die Entwicklung eines deutschlandweiten Online-Portals für die Weiterverwendung von Materialien und Produkten. Die Adressaten eines solchen Portals wären Veranstalter:innen von (Sportgroß-) Veranstaltungen, die Verantwortlichen verschiedener Sportarten und Sportvereine in Deutschland.

Die Weiterverwendung von Materialien und Produkten, die anderenfalls zu Abfall werden würden, stellt eine nachhaltige Lösung im Sinne der Circular Economy dar. Alle möglichen Arten von Bauteilen, Materialien, Ausstattungen, Mobiliar etc. (z. B. temporäre Medienplätze auf Tribünen, Teppiche, Zelte, Sportartikel etc.) können weitergegeben und verliehen werden. Dabei geht es insbesondere um diese Materialien, die nicht ohnehin gemietet werden. Auch Dressing-Materialien oder Teppiche könnten zukünftig über ein Reuse-Portal einer weiteren Verwendung zugeführt werden.

Ein Reuse-Portal stellt eine digitale Plattform dar, über die Angebote und Gesuche zusammengeführt werden können. Die Ausgestaltung der Plattform sollte angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse, beispielsweise der Vereine, erfolgen. Bei der Umsetzung sollten auch moderne technische Möglichkeiten genutzt werden, beispielsweise eine 3-D-Darstellung der eingestellten Angebote (für spezifische Produkte/Materialien).

Beispiele

Beispiele für Recycling- oder Reusebörsen sind:

- <https://www.euwid-recycling.de/recyclingboerse/>
- <https://www.re-use-hessen.de/>

Zudem kann sich an folgenden Beispielen orientiert werden:

- UEFA Foundation: Gebrauchten Materialien (Kleidung, IT, Lebensmittel etc.) werden einer Wiederverwendung zugeführt.
- Spendenaktion im Nachgang der EURO 2016: Sportausrüstungen, beispielsweise Massagetische, tragbare Tore, Bänke, Taktiktafeln, Überzüge etc., wurden an lokale Vereine und Stadionverantwortliche gespendet.

